

Rathaus für Stolp.

DEUTSCHE KONKURRENZEN

HERAUSGEGEBEN

VON

NEUMEISTER

Reg. Bmstr. u. Professor.

und

ERNST HÄBERLE

Architekt

und Professor.

LEIPZIG 1899.

VERLAG VON
SEEMANN & Co.



g. 25.

Zur Beachtung. Abonnementspreis für den Band (12 Hefte mit Beiblatt) 15 *ℳ*. Einzelne Hefte (ohne Beiblatt) *ℳ* 1.80.

Baumgärtner's Buchhandlung, Leipzig.

SKIZZEN. Architektonische und dekorative
Studien und Entwürfe
von **OTTO RIETH.**

In zwanglosen Folgen erscheinend.



Aus Folge III.

Türme, Treppenanlagen, Kirchen, Grabmäler und Kamine, dazwischen Innenräume in malerisch grossartiger Fassung, Denkmäler, gewölbte Decken. — Alles dargestellt mit überaus sicherer Hand und perspektivisch geübtem Auge in einer flotten, völlig eigenartigen Weise.

Soeben erschienen: Folge IV. Siehe 3. Umschlagseite.

Folge I.

In Prachtband gebunden 20 M.

Folge II.

In Prachtband gebunden 20 M.

Folge III.

In Prachtband gebunden 20 M.

*Jede Folge wird auch
einzeln abgegeben.*

Hiermit liegt eine Sammlung von frei erfundenen, architektonischen Skizzen vor, welche die lebhafteste Anerkennung aller Künstler und Kunstfreunde gefunden.

Gefüllt mit den mannigfaltigsten Aeusserungen einer üppig spriessenden Künstlerphantasie erinnern diese Bände an die Piranesi und Bibiena, muten aber frischer und verständlicher an. Fast alles, was dem Architekten an monumentalen Aufgaben sich bietet, findet hier Behandlung. In bunter Folge findet der Beschauer Palastfassaden und Landhäuser, Thorbauten, Säulen- und Bogenhallen, monumentale Brücken, Wohnhäuser, Brunnen,

Rathaus für Stolp.*)

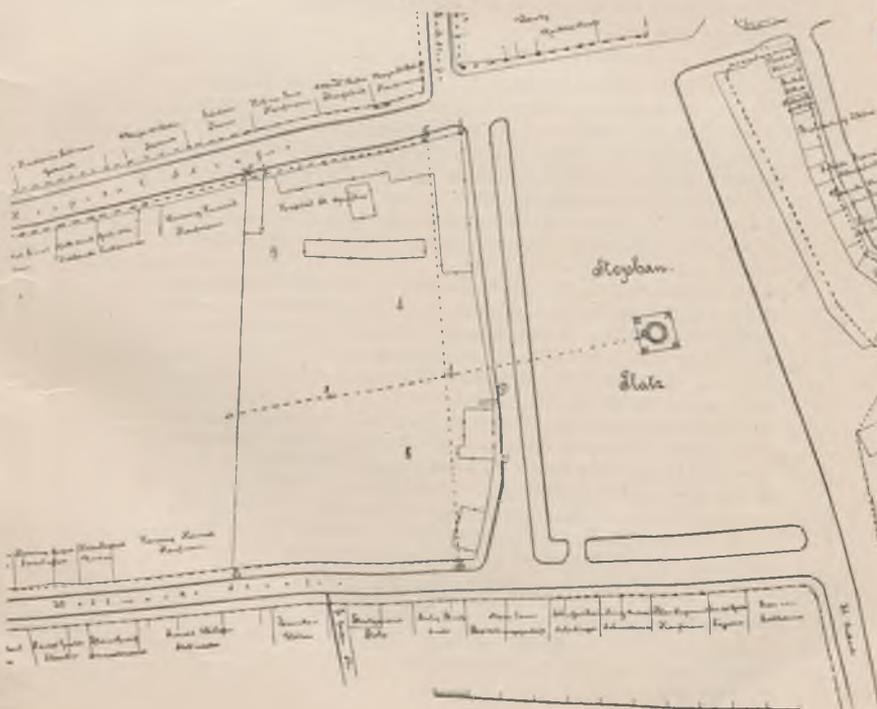


Inhaltsverzeichnis.

Seite		Kennwort	Verfasser
I	Lageplan	—	—
2-4, 32	Text	—	—
5-7	1. Preis	<i>Alt Backsteinformat</i>	<i>Zaar & Vahl</i> , Architekten in Berlin.
8-10	2. "	<i>Anastasia</i>	<i>Schulz & Schlichting</i> , Architekten in Berlin.
11-13	3. "	<i>Plattdütsch</i>	<i>Meier & Werle</i> , Architekten in Berlin.
14-15	I. e. W.	<i>Wer't mag, dei mag't</i>	<i>C. Börnstein</i> , Architekt in Berlin und <i>E. Kopp</i> , Architekt in Friedenau.
16-17	I. e. W.	<i>Ehemaligen Generalpostmeisters Heimatsstadt</i>	Professor <i>Hermann Guth</i> in Charlottenburg.
18-19	I. e. W.	<i>Stolp</i>	<i>Emil Hagberg</i> , Architekt in Leipzig.
20-21	I. e. W.	<i>Zur Zierde</i>	<i>Carl Roemert</i> , Architekt in Berlin.
22-23	I. e. W.	<i>Stephan</i>	<i>Richard Schlüter</i> , Architekt in Berlin.
24-25	I. e. W.	<i>Wappen in den deutschen Farben</i>	<i>Franz Thyriot</i> , Architekt in Köln a/Rh.
26-27	—	<i>Volkstümlich</i>	<i>Franz Brantaky</i> , Architekt in Köln a/Rh.
28-29	—	<i>Stephan (63)</i>	<i>Großmann & Lohmann</i> , Arch. in Magdeburg.
30-31	—	<i>Pommerania</i>	<i>Rathenau & Hirschhorn</i> , Architekten in Berlin.

*) Vergl. Konkurrenz-Nachrichten 1897, Oktober S. 256—257, Dezember S. 274; 1898, Juni, Sprechsaal S. 45—46, Juni S. 50, Juli S. 59.

Lageplan.



192-KIT



2897
P-985
mr.inw 985

Aus dem Preisausschreiben.

Das Gebäude soll errichtet werden auf dem im Lageplan mit A. B. C. D. E. F. G. H. bezeichneten Grundstück von 9275 qm (einschliesslich der ausserhalb der Fluchtlinie belegenen Teile) in der Mitte der Nordwestseite des Stephansplatzes mit der Hauptfront nach diesem. Der Lageplan enthält in den punktiert gezeichneten Linien die Baufluchtlinien nach der Seite des Stephansplatzes, der Wollmarkt- und der geschäftlich wertvolleren Hospitalstrasse. Die Möglichkeit einer späteren Erweiterung in der Tiefe soll offengehalten werden.

Die Formgebung soll in durchaus würdiger, vornehmer Weise erfolgen. Das Rathaus ist viergeschossig gedacht: Kellergeschoss, Erdgeschoss, I. und 2. Obergeschoss. Die Höhen von Fussboden zu Fussboden bemessen, sind wie folgt anzunehmen: Kellergeschoss (abgesehen von den unter den vermietbaren Comptoirräumen liegenden Räumlichkeiten) 3,50 m, Erdgeschoss 4,50 m, I. Obergeschoss 4,50 m, II. Obergeschoss 4,30. In allen Geschossen sind Aborte und Pissoirs in genügender Anzahl derart vorzusehen, dass diejenigen für die Beamten, das Publikum und die Hausbewohner zu trennen sind. Ausser der vom Stephansplatze aus zugänglichen Haupttreppe und der zu der im II. Obergeschoss führenden Treppe ist mindestens eine Nebentreppe anzuordnen. Die Bauordnung für die Provinz Pommern ist zu beachten.

Es werden folgende Räume mit dem dabei angegebenen nutzbaren (reichlich bemessenen) Flächeninhalt erfordert:

I. im Kellergeschoss.

- | | |
|---|-------|
| 1. Wohnung für den Rathausverwalter bestehend aus 2 Stuben, 2 Schlafkammern, Küche und Zubehör zusammen etwa . . . | 80 qm |
| 2. Die für die Kessel der Centralheizung, für Lagerung der Brennmaterialien, sowie für die Wohnungen erforderlichen Kellerräume. | |
| 3. 2 Wohnungen für einen Heizer bzw. Arbeiter oder dergl. . . | 120 " |
| 4. 6—8 Arreztzellen, ein Raum zur Desinfizierung und Reinigung, ein möglichst heller 36 qm grosser Raum zur Untersuchung der Arrestanten, ein Raum zur Aufbewahrung konfiszierter Fische, Krebse und dergl. | |

II. im Erdgeschoss.

- | | |
|--|-------|
| 1. für die Stadthauptkasse zusammenhängend a) Kassenraum 10 : 6, b) Nebenraum etwa 16 qm, c) Gewölbe 12 qm, zusammen . . . | 88 " |
| 2. für die Sparkasse zusammenhängend, Kassenlokal als Abfertigungsstelle mit Ein- und Ausgang 10 : 6, Gewölberaum 24 qm, Nebenraum für Akten und Sitzungen 24 qm, zusammen . . . | 108 " |
| 3. für die Steuerverwaltung, Steuereinnahme mit Ein- und Ausnahme 10 : 6, Steuerveranlagung mindestens 48 qm (hiervon ist ein kleiner Raum für den Vorsteher des Bureaus abzutrennen), zusammen . . . | 108 " |
| 4. für die Polizeiverwaltung, a) Meldeamt 72 qm, b) Wachtzimmer 20 qm, c) Zimmer für Polizeisergeanten und Nachtwächter, an b anschliessend, 60 qm, d) drei Zimmer für höhere Exekutiv-Beamte, das kleinste mit dem Zimmer zu a, die anderen mit denjenigen zu b, c, zusammenhängend zusammen 60 qm, e) Zimmer für Versicherungsangelegenheiten 50 qm. | |
| 5. für die Armenverwaltung zusammenhängend, a) Registratur und Abfertigung 10 : 6, b) Zimmer des Sekretärs 24 qm, zusammen . . . | 84 " |
| 6. 3—4 als Comptoir oder dergl. vermietbare Räume mit je einem Nebenraum. Der Fussboden dieser Räume darf höchstens 2 Stufen über dem Bürgersteig liegen. Bei einer Höhe von 3 bis 4 m wäre der Raum zwischen der Decke und dem I. Obergeschoss als Aktenkammer verwendbar zu machen. | |

III. im I. Obergeschoss.

- | | |
|---|------|
| 1. Magistrats-Sitzungszimmer 10 : 6 = . . . | 60 " |
| 2. Vorzimmer zu dem Zimmer zu 3, zugleich Kartenzimmer . . . | 24 " |
| 3. Dienstzimmer des Bürgermeisters, zu 1—3 möglichst im Zusammenhange . . . | 36 " |

4.	Dienstzimmer des 2. Bürgermeisters	36	qm
5.	Zimmer für unbesoldete Stadträte (zugleich Bibliothek)	36	"
6.	Standesamt, bestehend aus Geschäftszimmer, Eheschliessungszimmer, Warteraum	60	"
	Arbeitszimmer des als Standesbeamter thätigen besoldeten Stadtrats.	20	"
7.	Gerichtssaal (für das Gewerbegericht, den Stadtausschuss) nebst Beratungszimmer	50	"
8.	Magistrats-Registratur	14 : 6 = 84	"
9.	Magistrats-Sekretariat und Militärbureau	48	"
10.	Kalkulatur (ein grösseres und ein für den Vorsteher bestimmtes kleineres Zimmer)	50	"
11.	Polizei-Registratur	12 : 6 = 72	"
12.	Polizei-Sekretariat	48	"
13.	Zimmer des Polizei-Inspektors, zu 12 und 13 ein gemeinsames Vorzimmer (zugleich für Fundsachen) zu 11—13, von den Räumen zu II. 4 leicht zu erreichen	40	"
14.	Botenzimmer	24	"
15.	1 Reservezimmer	12	"

IV. im II. Obergeschoss.

1.	Stadtverordneten-Sitzungssaal (ausreichend für 39 Stadtverordnete, 13 Magistratsmitglieder, Vertreter der Presse, Publikum) nebst Kleiderablage. Die Höhe ist der Grösse entsprechend zu nehmen. Die Anordnung der Sitze ist einzuzeichnen	120	"
2.	Zwei Kommissionenzimmer das eine von 60, das andere von 20 qm Grösse das grössere mit Wandschränken zur Aufstellung von Altertümern	80	"
3.	3—4 Reservezimmer zu 1—3 auch für repräsentative Zwecke verwendbar	80	"
4.	Zimmer für den Stadtbaurat	20	"
5.	Baubureau, 2 Zimmer zusammen	60	"
6.	Plankammer	24	"
7.	Bureau für Kanalisation	24	"
8.	Kanzlei	50	"

Es wird nicht verlangt, dass die Verteilung der unter II., III. und IV. genannten Räume auf die einzelnen Stockwerke unbedingt dem vorstehenden Plane entspricht, vielmehr sollen unwesentliche Abweichungen gestattet sein, sofern nicht die Zusammengehörigkeit ganzer Gruppen dadurch gestört oder die Benutzung erschwert wird.

9. Wohnung des Bürgermeisters von den Geschäftsräumen des Obergeschosses vollständig getrennt mit besonderem Eingang und besonderem Treppenhaus jedoch so einzurichten, dass die Geschäftsräume des 1. Obergeschosses vom Treppenhaus aus zu erreichen sind, dass auch später die Räumlichkeiten ohne Schwierigkeit zu Bureauzwecken Verwendung finden können.

Die Wohnung soll enthalten: Salon 60 qm, Esszimmer 40 qm, Zimmer des Herrn 24 qm, Zimmer der Frau 24 qm, Kinderzimmer 30 qm, 2 bis 3 Schlafzimmer zusammen 60 qm, Badezimmer, Küche, Speisekammer, Mädchen- und Fremdenzimmer.

Das Dachgeschoss ist so einzurichten, dass die Herstellung von Räumen für die Aufbewahrung von Akten und für Bureauzwecke möglich ist.

Die Entwürfe sind bis zum 15. April 1898 einzureichen.

Zur Darstellung des Entwurfs werden verlangt: ein Lageplan 1 : 500. Grundrisse sämtlicher Geschosse 1 : 100. Die zur Klarlegung des Entwurfs nötigen, mindestens 2 Schnitte 1 : 100. Die Ansichten des Gebäudes von der Haupt- und den Seitenfronten, eine perspektivische Ansicht des Gebäudes vom Stephansplatze aus gesehen und zwar die Ansicht der Hauptfront 1 : 100, die übrigen 1 : 200. Eine Berechnung des körperlichen Inhalts von der Kellersohle bis zur Traufe, getrennt nach den einzelnen Bauteilen und unter Berücksichtigung der Dachräume mit einem Viertel der Höhe; ein Erläuterungsbericht, welcher auch über die Konstruktion der Decken und über das zu wählende System der Centralheizung allgemeinen Aufschluss giebt; ein auf Grund der ermittelten Raumzahlen aufzustellender allgemeiner Kostenanschlag.

Die Baukosten für den Neubau und die Heizanlage sollen den Betrag von 300000 Mark nicht übersteigen. Entwürfe, welche diesen Kostenbetrag nach Ansicht des Preisgerichts um mehr wie 10% überschreiten, sind von dem Wettbewerb aus-



geschlossen. Die Beurteilung der eingehenden Arbeiten erfolgt durch das Preisgericht. Dasselbe besteht aus folgenden Herren: Geheimen Regierungsrat Professor *Ende*-Berlin. Stadtbaurat *Plüddemann*-Breslau, Stadtbaurat *Meyer*-Stettin, Bürgermeister *Matthes*, Stadtverordneten-Vorsteher Rechtsanwalt *Runde*. Das Preisgericht wird sein Urteil in einem Protokoll niederlegen, von der in demselben enthaltenen Kritik erhält jeder Bewerber auf Wunsch Abschrift. Zur Preisverteilung stehen 6000 Mark zur Verfügung und zwar: für den ersten Preis 3000 Mark, für den zweiten Preis 2000 Mark, für den dritten Preis 1000 Mark. Das Preisgericht ist befugt, die Gesamtsumme der ausgesetzten Preise in anderer Weise zu verteilen. Ausserdem behält sich der Magistrat das Recht vor, noch zwei Entwürfe, welche vom Preisgerichte empfohlen werden, für den Betrag von je 500 Mark anzukaufen.

Aus dem Urteil des Preisgerichts.

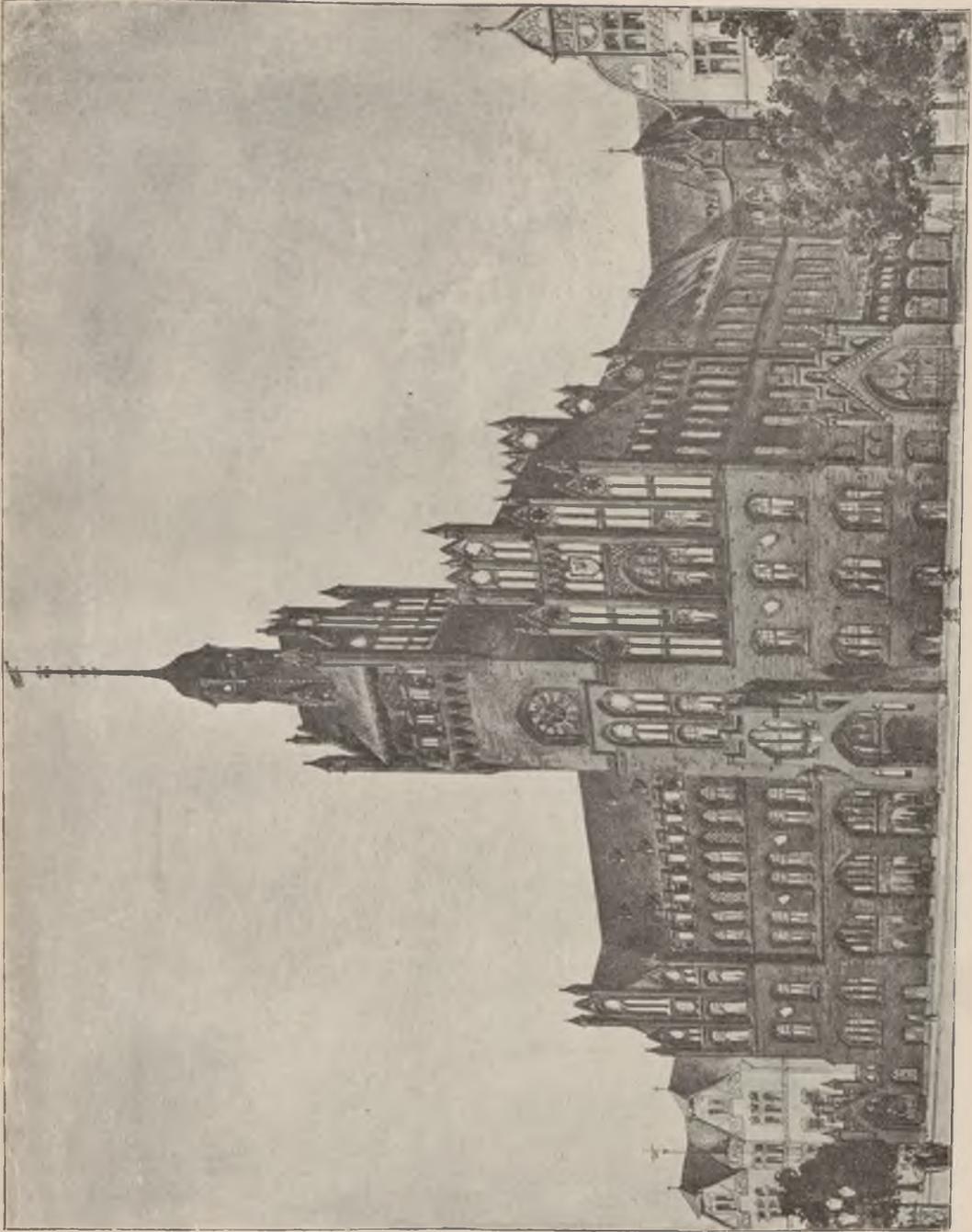
Zur Beurteilung der 87 zum Wettbewerb für ein Rathaus eingegangenen Entwürfe traten die das Preisgericht bildenden Herren: Geh. Regierungsrat Professor *Ende*-Berlin; Stadtbaurat *Plüddemann*-Berlin; Stadtbaurat *Meyer*-Stettin; Bürgermeister *Matthes*-Stolp und Stadtverordneten-Vorsteher Kaufmann Karl *Frank*-Stolp am 16. Mai zusammen. Von den rechtzeitig eingegangenen 87 Entwürfen wurden als in der Gesamtleistung nicht genügend oder in der Grundrissgestaltung unzweckmässig oder künstlerisch durchaus minderwertig für den weiteren Wettbewerb 36 Entwürfe ausgeschlossen. Von den verbleibenden 54 Entwürfen wurden nach nochmaliger Besichtigung und Besprechung folgende 13 zur engeren Wahl gestellt: No. 6. „*Volks-tümlich*“; No. 11. „*Stolp*“, aufgegeben in Friedenau; No. 14. „*Ehemaligen Generalpostmeisters Heimatstadt*“; No. 21. „*Zur Zierde*“; No. 22. „*Stephan* (aufgegeben in Berlin W.)“; No. 25. „*Anastasia*“; No. 30. „*Plattdütsch*“; No. 36. „*Pommerania*“; No. 38. „*Roland*“; No. 44. „*Fahr wohl*“ (aufgegeben Berlin NW.); No. 55. „*Wappen des Deutschen Reichs*“; No. 56. „*Wer't mag dei mag't*“; No. 60. „*Alt Backsteinformat*“. Von diesen Entwürfen konnten die Non. 6, 36 und 44, da sie nicht ohne sehr erhebliche Ueberschreitung der ausgeworfenen Mittel auszuführen wären, trotz ihrer Vorzüge nicht zur engsten Wahl gestellt werden. Von den hiernach übrig bleibenden 10 Entwürfen wurde unter besonderer Anerkennung der für den baulichen Charakter der Stadt ausserordentlich gelungenen Backsteinarchitektur einstimmig der erste Preis der Arbeit No. 60 mit dem Motto: „*Alt Backsteinformat*“ zuerkannt. Ebenso einstimmig wurde der Arbeit No. 25 mit dem Motto: „*Anastasia*“ der zweite, und der Arbeit No. 30 mit dem Motto: „*Plattdütsch*“ der dritte Preis zuerkannt.

Bei Oeffnung der Umschläge ergaben sich als Verfasser von „*Alt Backsteinformat*“ die Herren *Zaar & Vahl*-Berlin, von „*Anastasia*“ die Herren *Schulz & Schlichting*-Berlin, von „*Plattdütsch*“ die Herren *Meier & Werle*-Berlin. Den Ankauf weiterer Projekte konnte das Preisgericht nicht empfehlen, weil andere ganz besonders empfehlenswerte und praktische Lösungen nicht vorhanden waren.

1. Preis „*Alt Backsteinformat*“.

Der Entwurf schliesst sich in sehr gelungener Weise an die besten Beispiele norddeutscher Backsteinarchitektur an, vermeidet eine symmetrische Anordnung der Fassade und gelangt hierdurch zu einer sehr befriedigenden Anlage des Haupteinganges und der Haupttreppe durch Gewinnung geräumiger Vorplätze und einer stattlichen Diele für den Aufenthalt des Publikums. Hierdurch erreicht er gleichzeitig eine ebenso praktische als schöne Gestaltung der Haupträume sowohl im ersten Geschoss, als auch des Stadtverordnetensaales im Obergeschoss. Bei letzterem ist allerdings zu tadeln, dass die Konstruktion einzelner Mauerteile recht bedenklich und nicht ohne Anwendung künstlicher Konstruktion möglich erscheint. In guter Weise sind die drei Kassenlokalitäten rechts vom Haupteingang angeordnet. Nebentreppen sind ausreichend vorhanden und von Durchfahrten im Untergeschoss bequem zugänglich. Die Anlage nur eines Kloserraumes erscheint mit Rücksicht auf die weiten Wege unzulässig, doch würden neben den Nebentreppen solche Anlagen unschwer zu gewinnen sein. Die Treppe für die Bürgermeisterwohnung könnte breiter sein. Letztere Wohnung zeigt auch den Fehler, dass Salon und Esszimmer durch diese Treppe von den

(Fortsetzung auf Seite 32.)

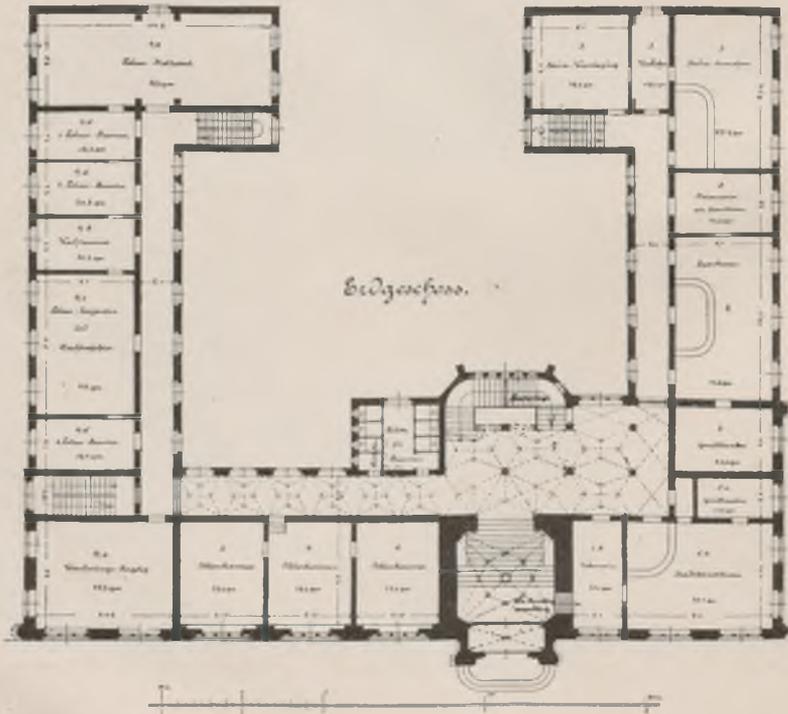


No. 1. (Kennwort: *Alt Backsteinformat.*) 1. Preis.

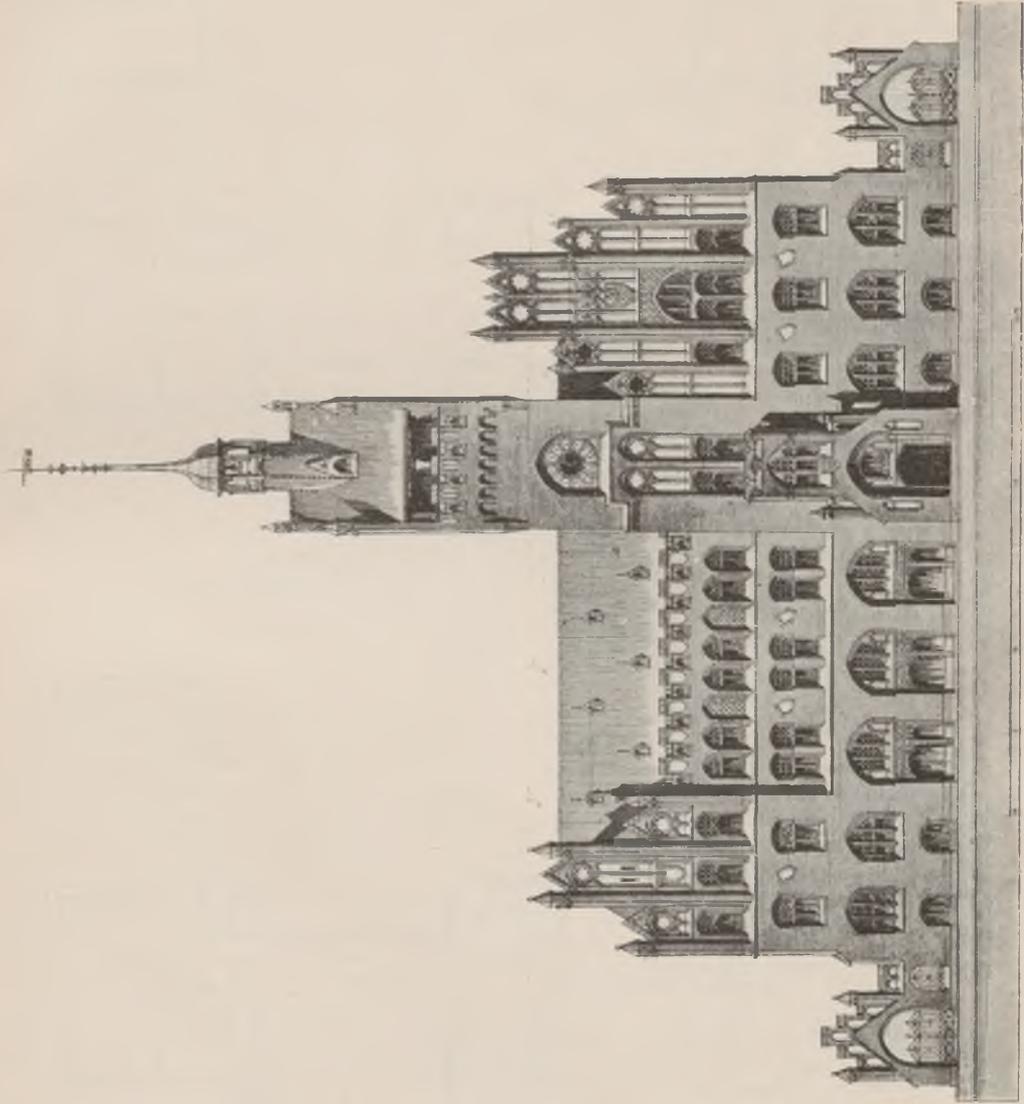
Zaar & Vahl-Berlin.



23176 cbm à 13 M. = 301288 M.
Turm über Hauptgesims 15000 „
316288 M.



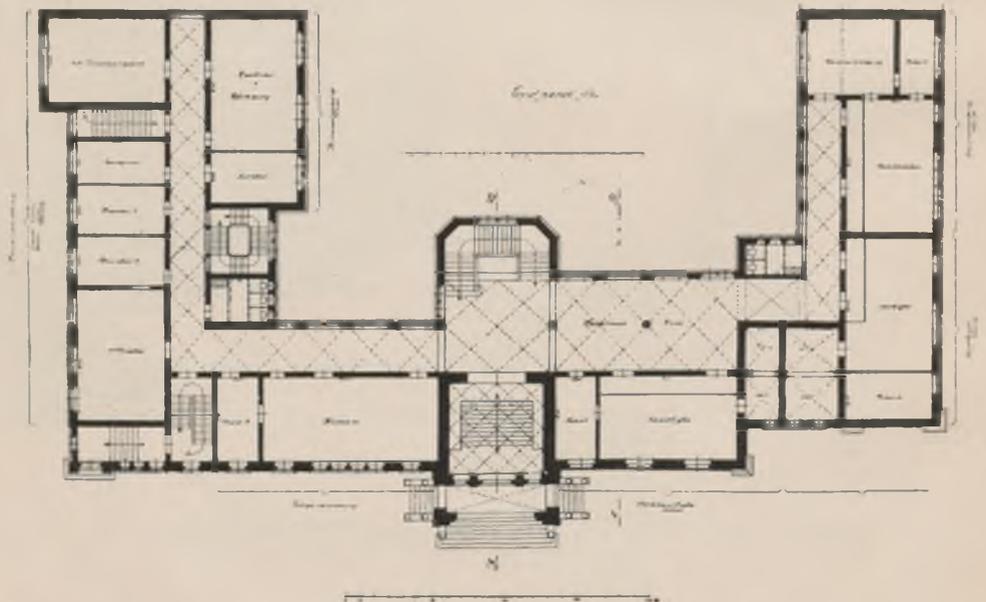
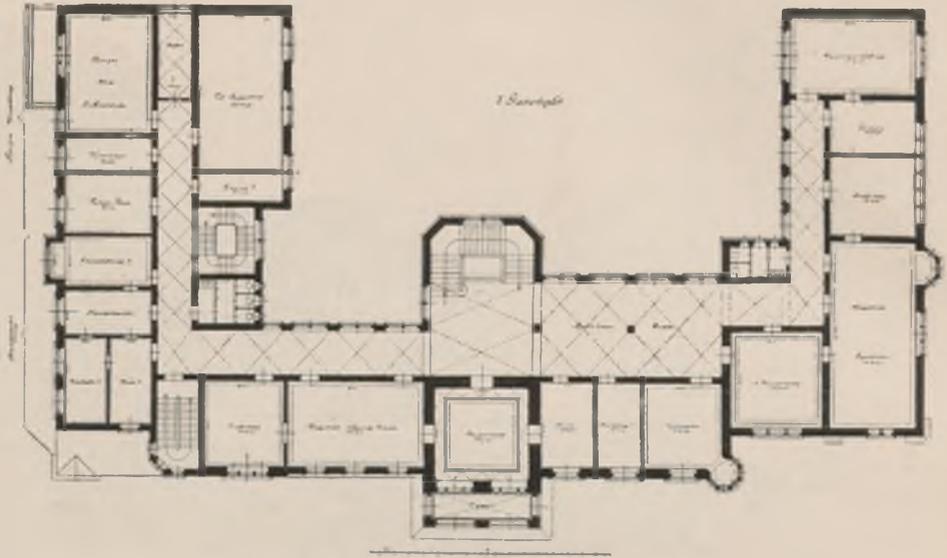
No. 1. (Kennwort: *Alt Backsteinformat.*) 1. Preis. *Zaar & Vahl*-Berlin.



No. 1. (Kennwort: *Alt Backsteinformat.*) 1. Preis.

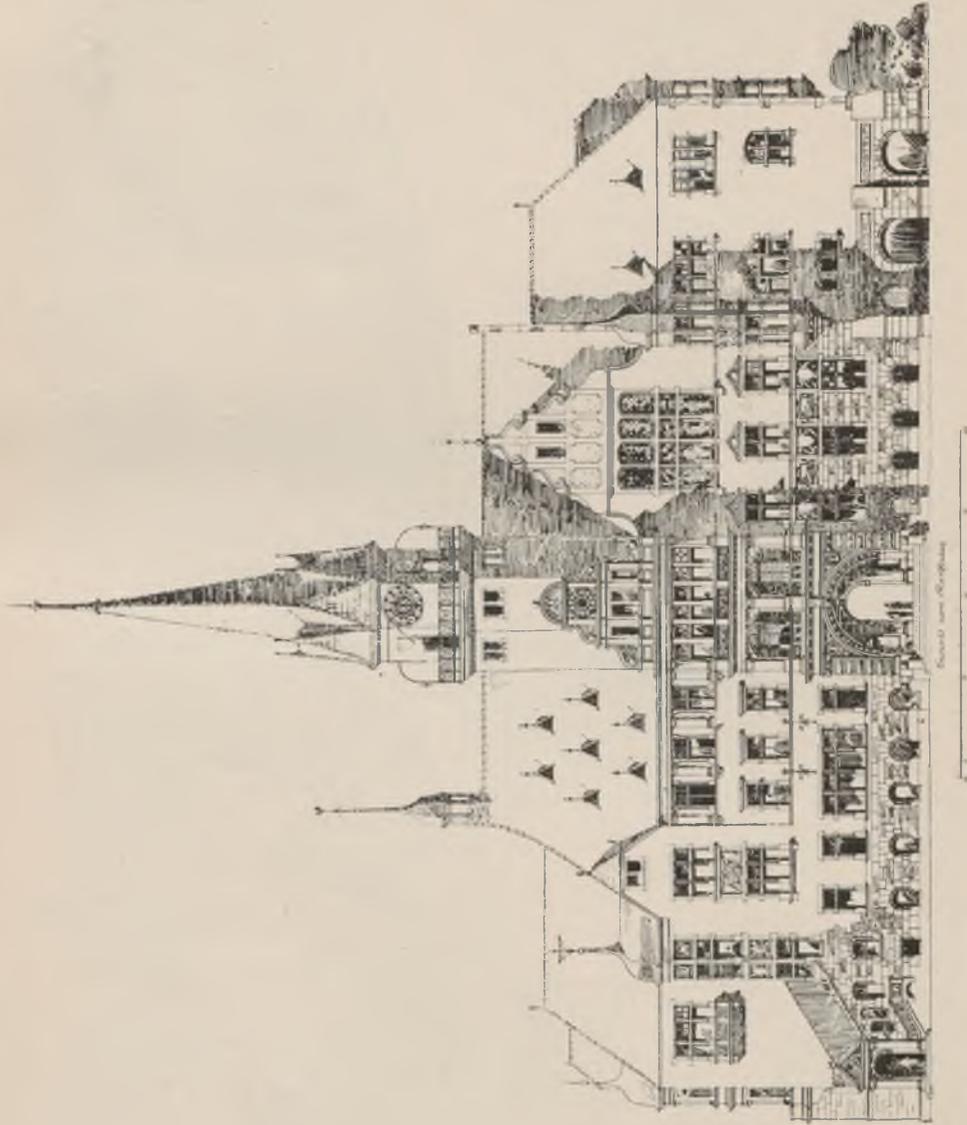
Zaar & Vahl-Berlin.

23960 cbm à 13 M. = 314482 M.
Turm über Dachhöhe 10000 " 324482 M.



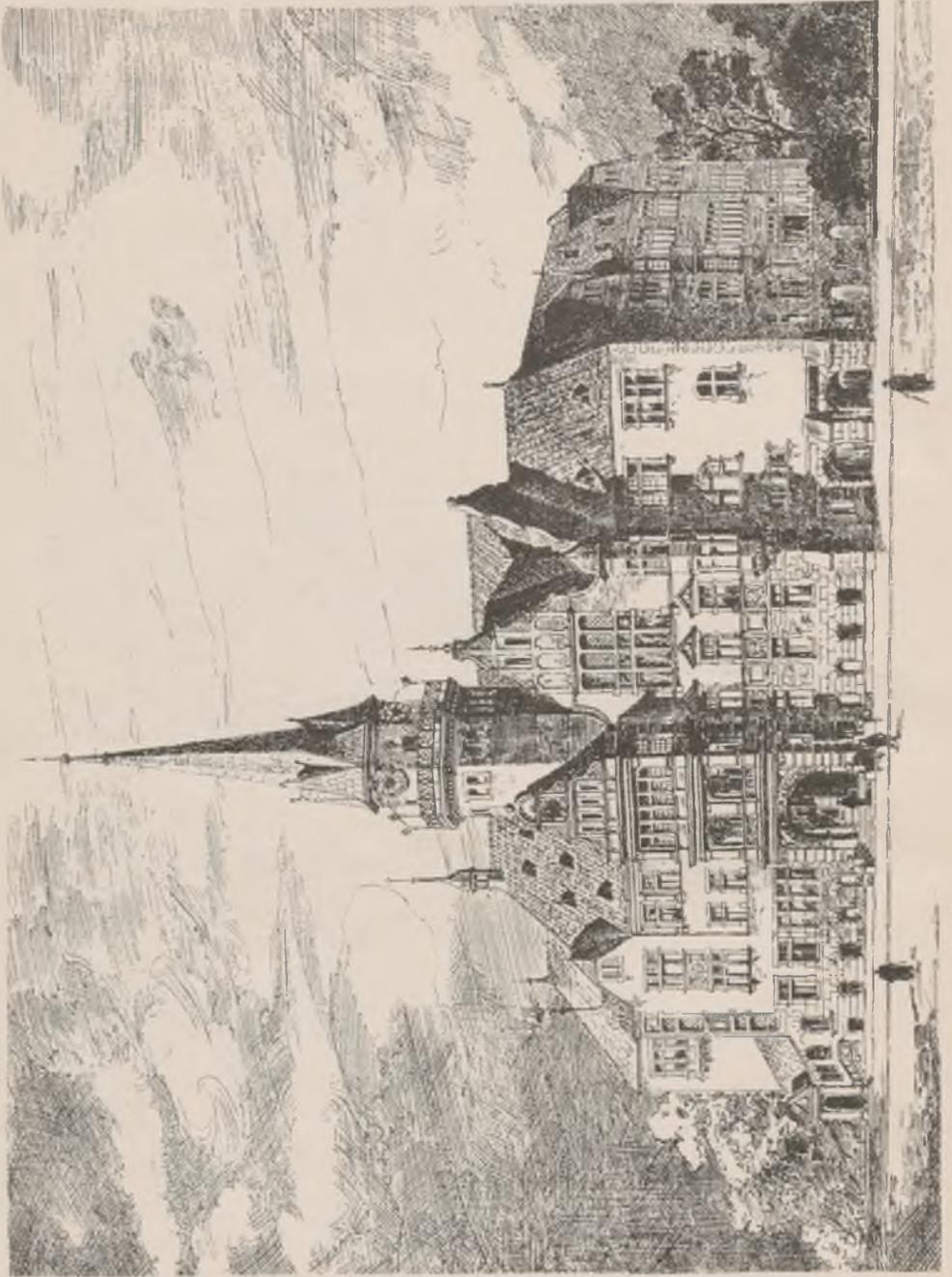
No. 2. (Kennwort: *Anastasia*.) 2. Preis.

Schulz & Schlichting-Berlin.



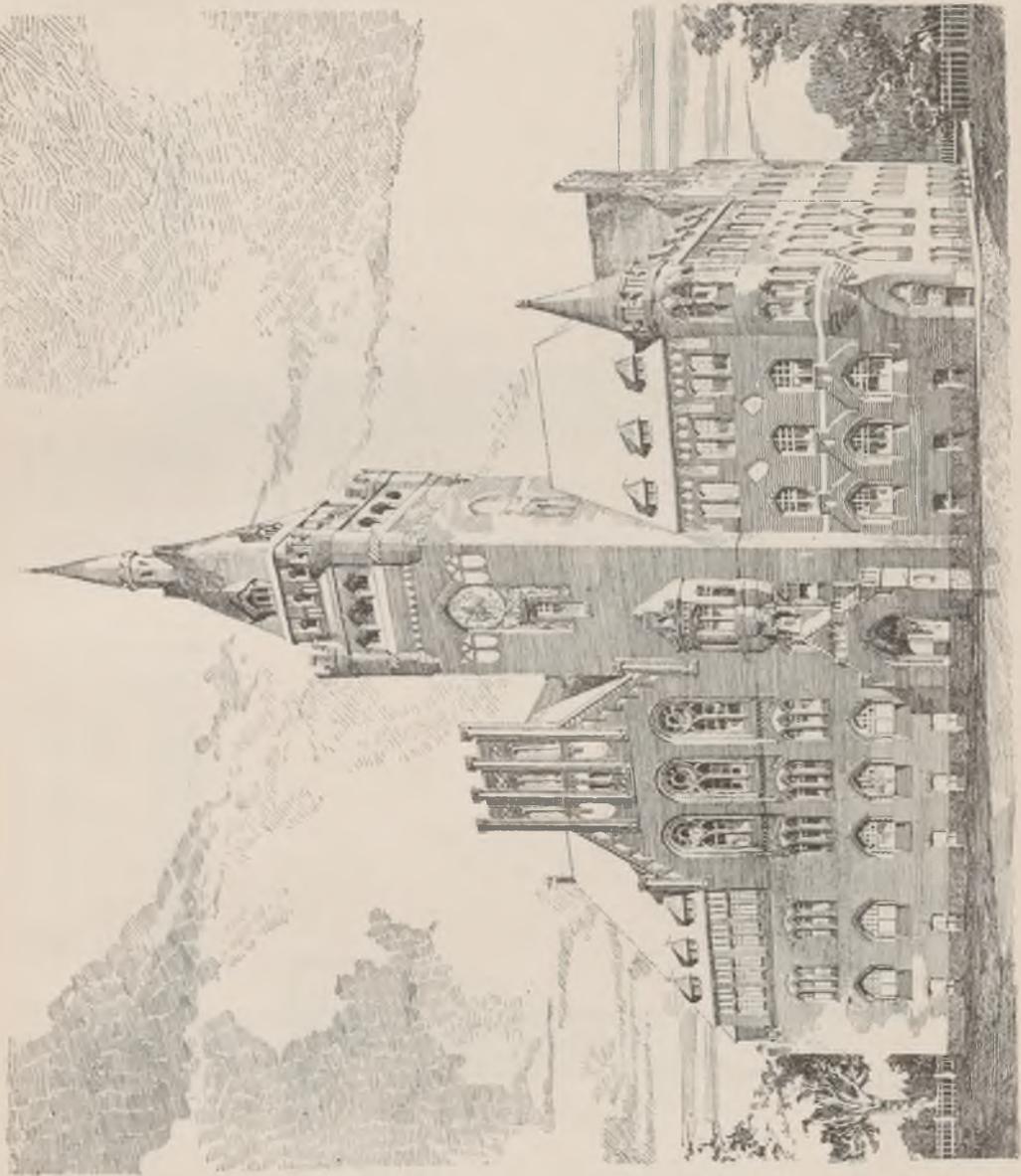
No. 2. (Kennwort: *Anastasia*.) 2. Preis.

Schulz & Schlichting-Berlin.



No. 2. (Kennwort: *Anastasia*.) 2. Preis.

Schulz & Schlichting-Berlin.

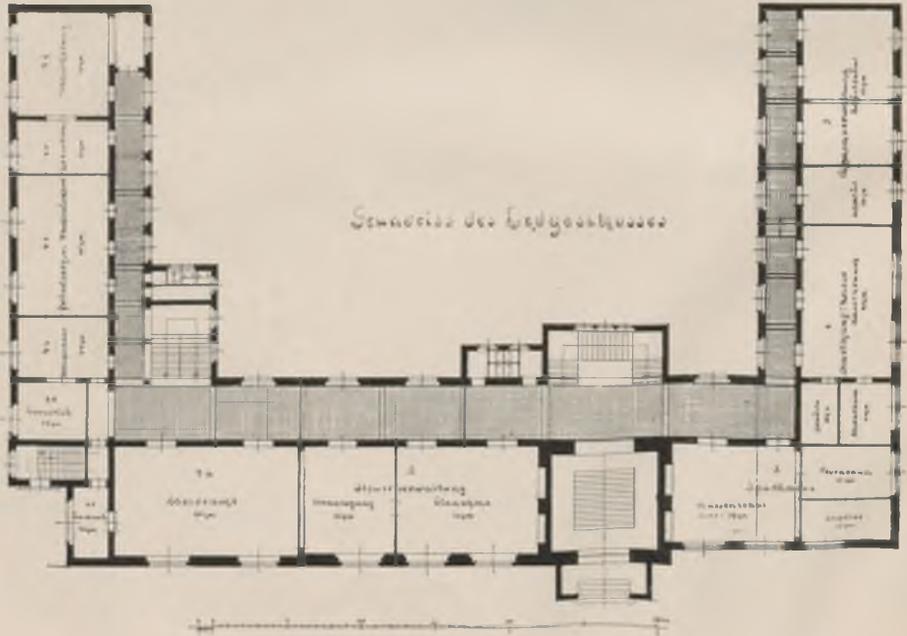
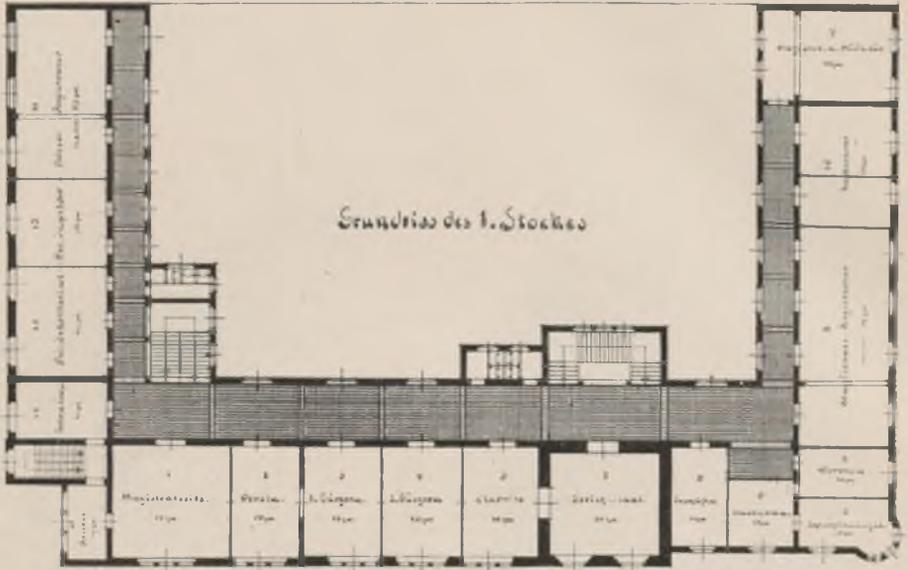


No. 3. (Kennwort: *Plattdütsch.*) 3. Preis.

Meier & Werle-Berlin.

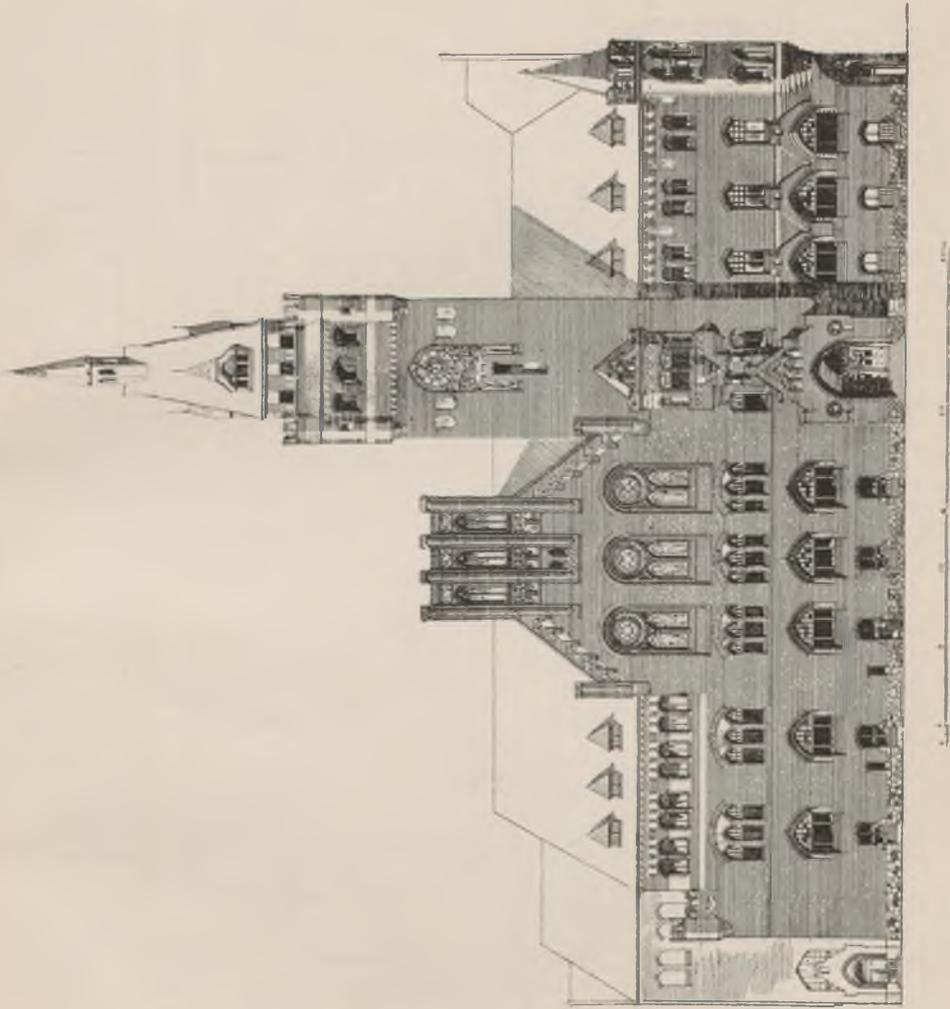
25000 cbm à 13 M. = 326000 M.

Turm über Dach (1440 cbm à 13 M.) ist in dieser Summe einbegriffen.



No. 3. (Kennwort: *Plattdütsch.*) 3. Preis.

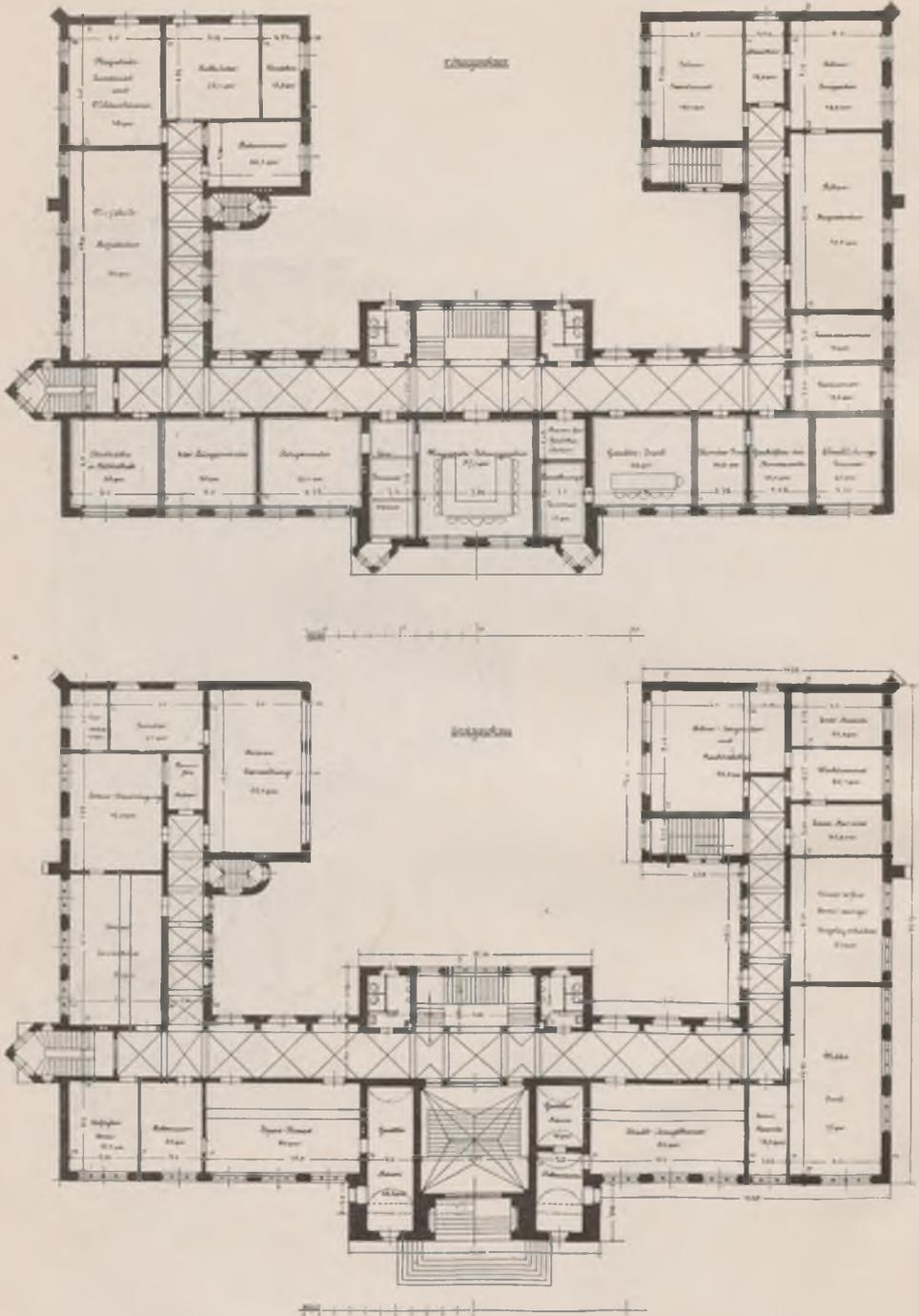
Meier & Werle-Berlin.



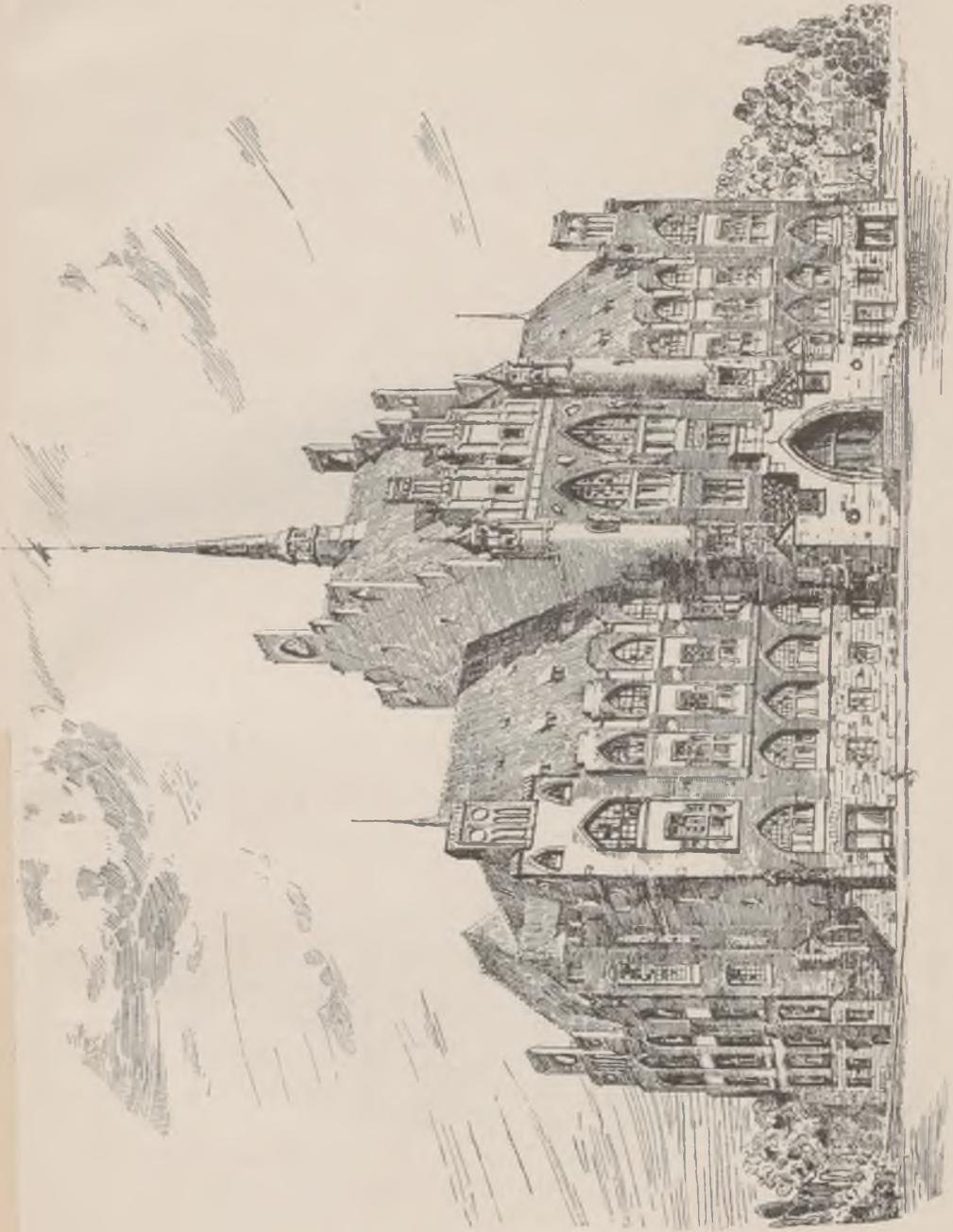
No. 3. (Kennwort: *Plattdütsch.*) 3. Preis.

Meier & Werle - Berlin.

25088 cbm à 12 M. = 300000 M.



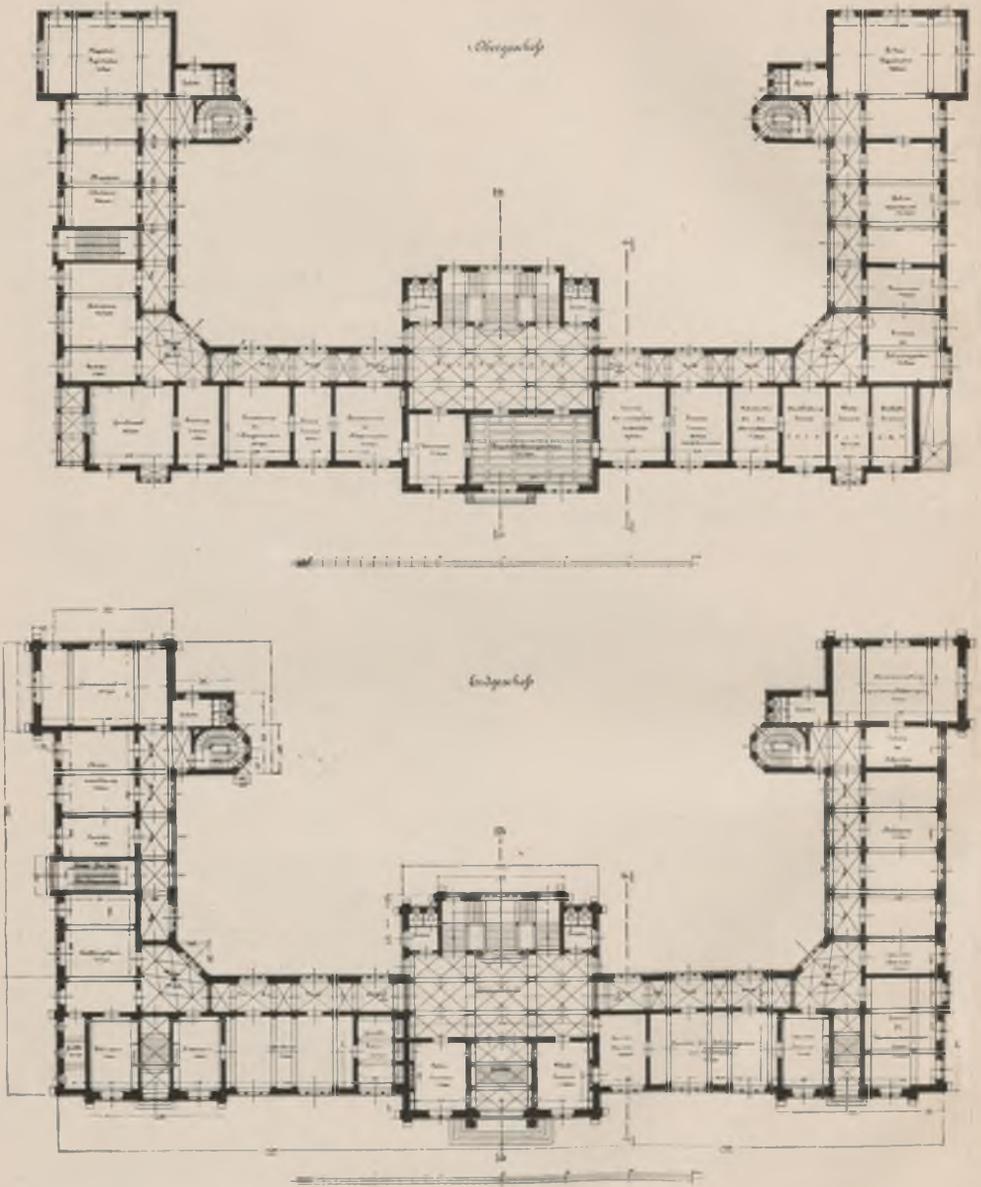
No. 4. (Kennwort: *Wer't mag, dei mag't.*) I. e. W.
C. Börnstein-Berlin u. E. Kopp-Friedenau.



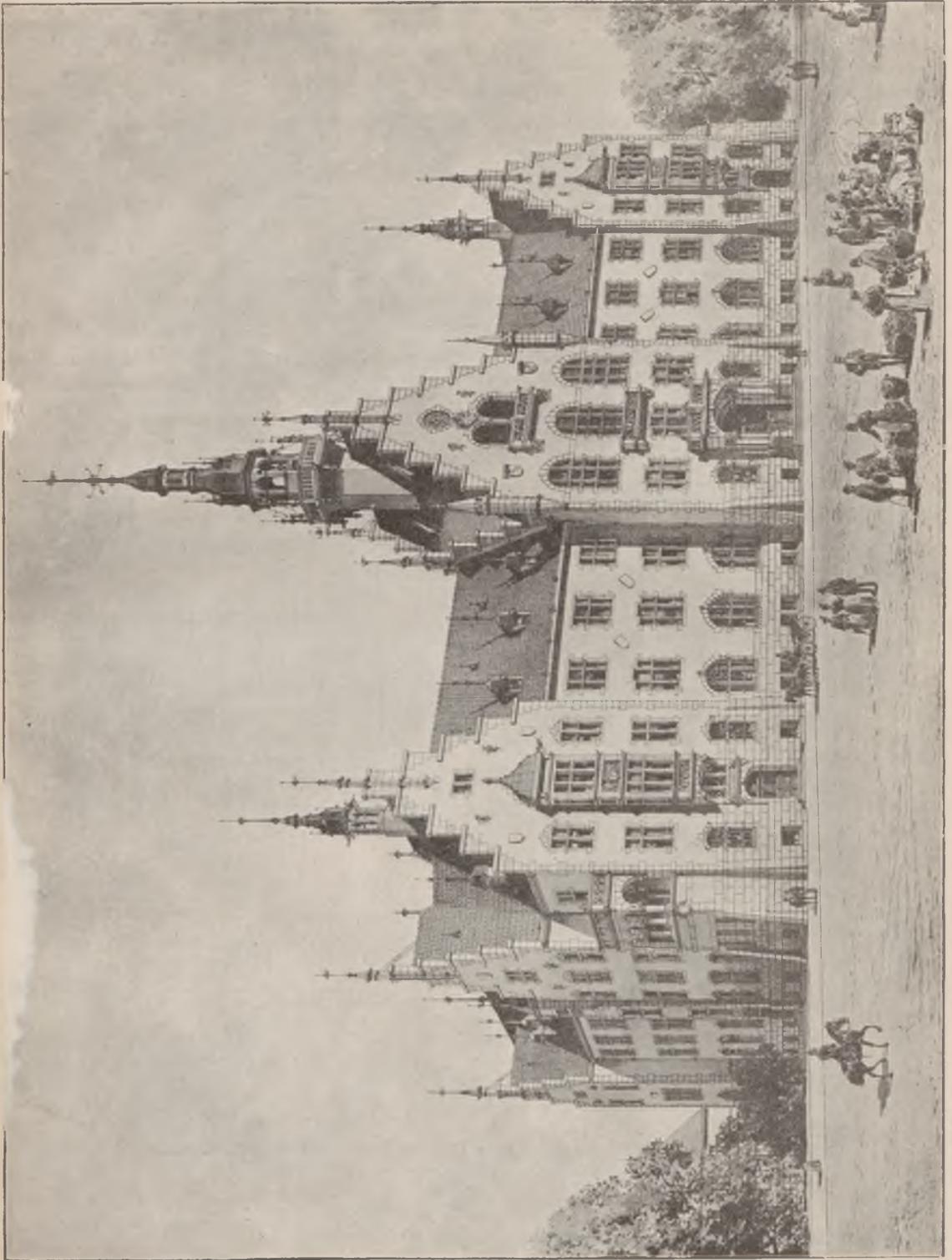
No. 4. (Kennwort: *Wer't mag, dei mag't.*) I. e. W.

C. Börnstein-Berlin u. E. Kopp-Friedenau.

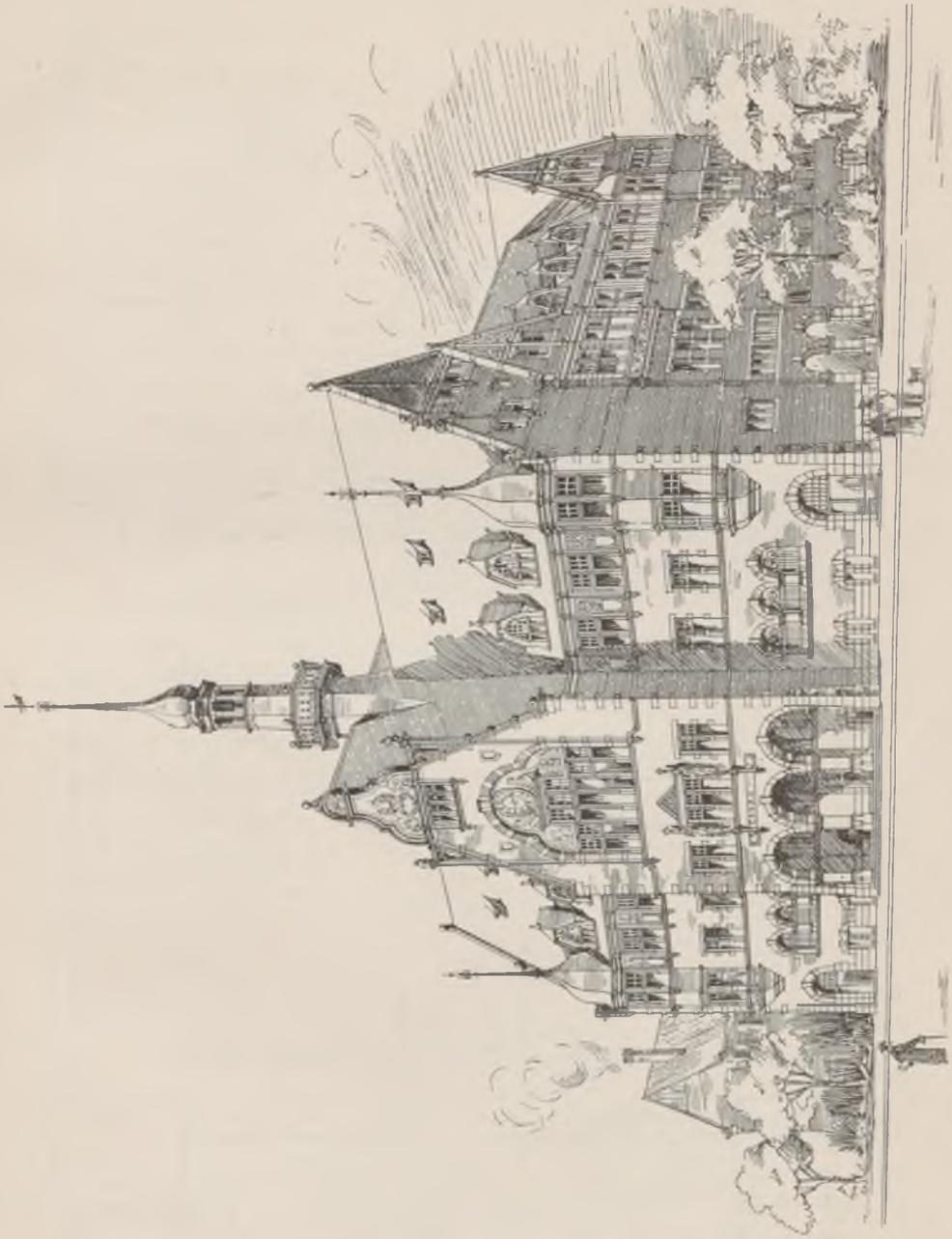
25679 cbm à 12,85 M. = 330000 M.



No. 5. (Kennwort: *Ehemaligen Generalpostmeisters Heimatstadt.*) I. e. W.
H. Guth-Charlottenburg.

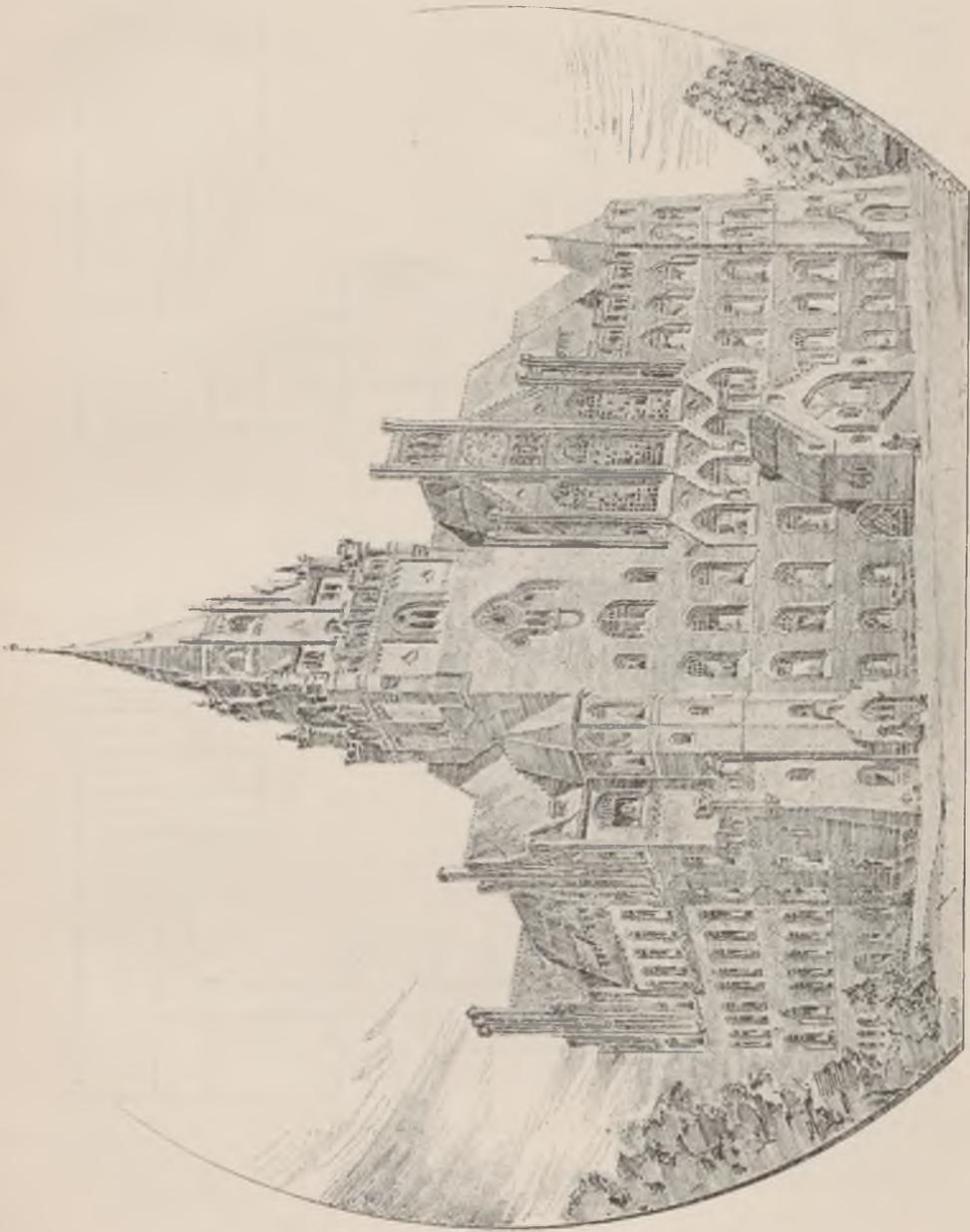


No. 5. (Kennwort: *Ehemaligen Generalpostmeisters Heimatstadt.*) I. e. W. II. Guth-Charlottenburg.

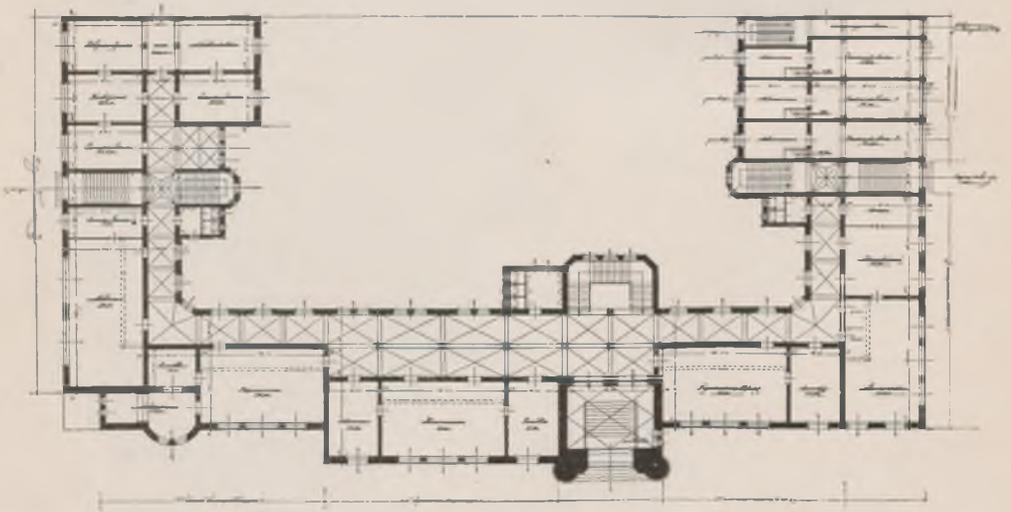
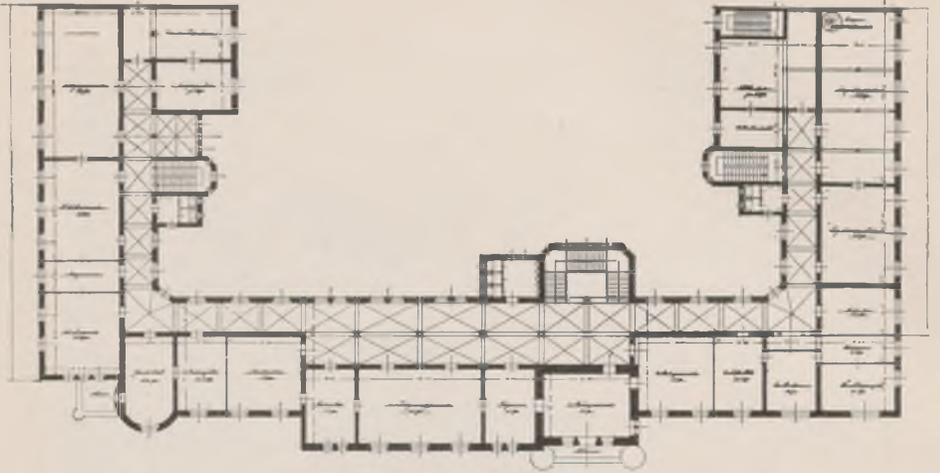


No. 6. (Kennwort: *Stolp.*) I. e. W.

Emil Hagberg-Leipzig.
2*



27 000 cbm à 11 M. = 310 500 M.



No. 8. (Kennwort: *Stephan.*) I. e. W.

Richard Schlüter-Berlin.

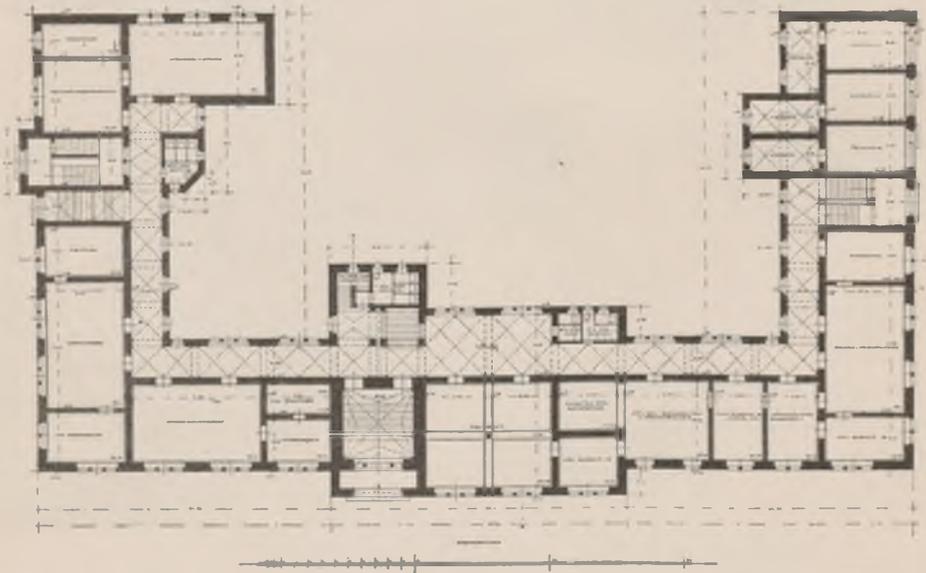
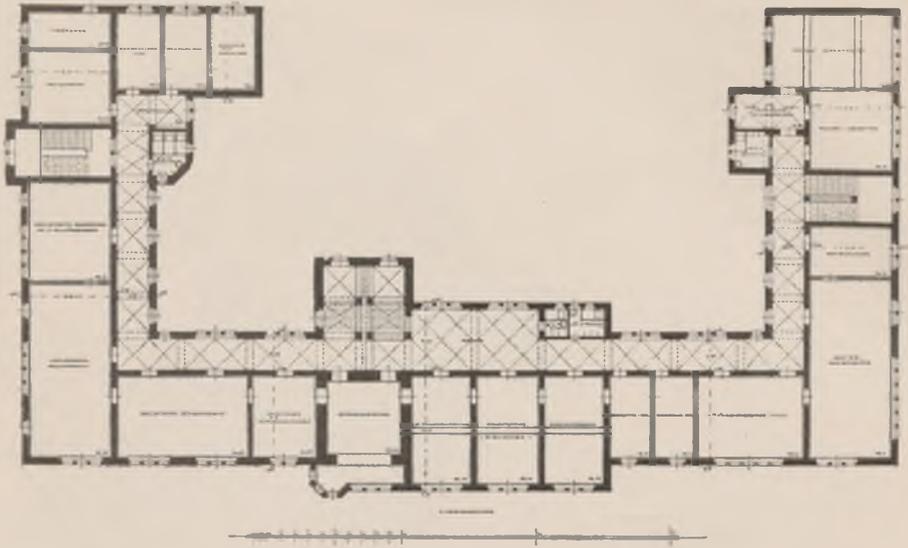


No. 8. (Kennwort: *Stephan.*) I. e. W.

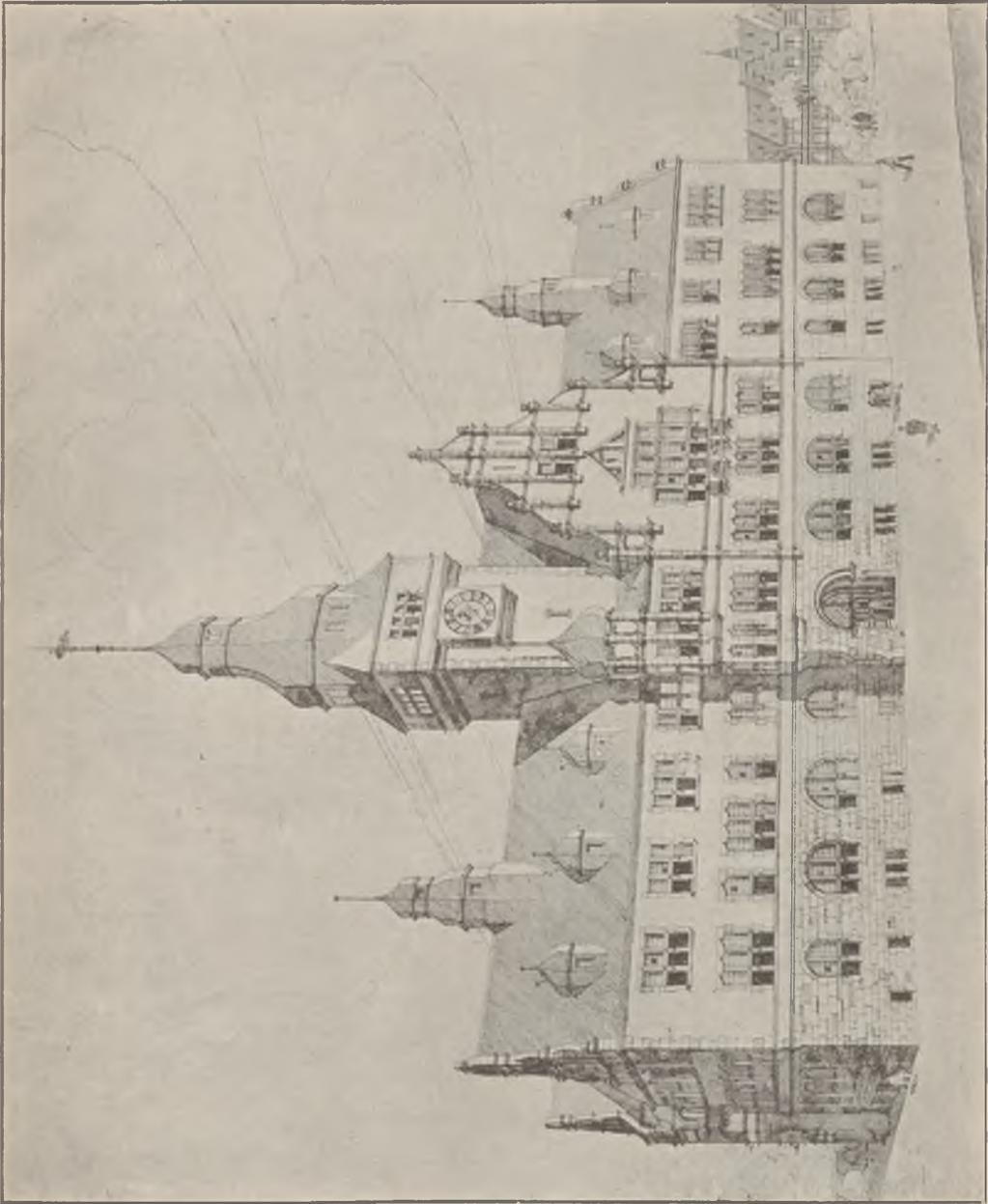
Richard Schlüter-Berlin.

18159 cbm à 14 M. = 254235 M.
Dachräume 14830 „
Zuschlag für Turm . . . 10000 „

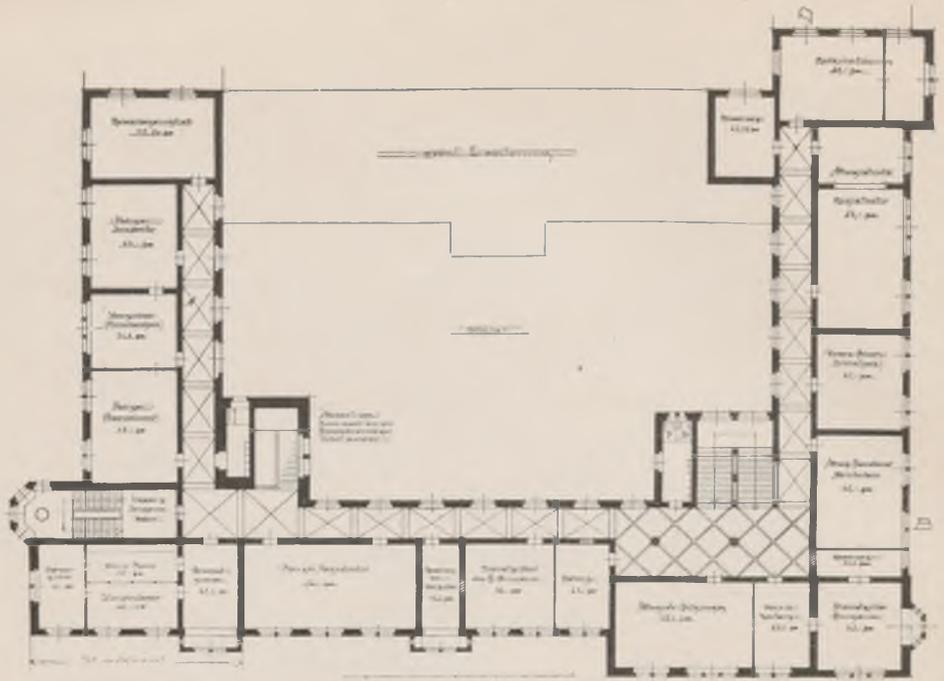
323294 M.



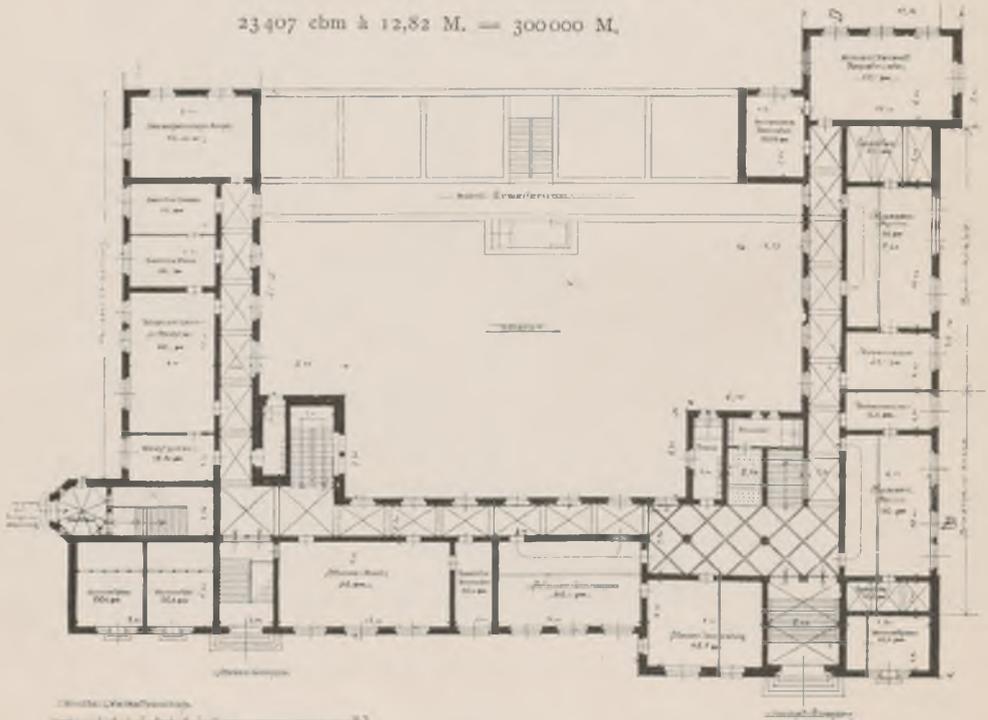
No. 9. (Kennzeichen: *Wappen in den deutschen Farben.*) I. e. W.
Franz Thyriot-Köln a/Rh.



No. 9. (Kennzeichen: *Wappen in den deutschen Farben.*) I. e. W.
Franz Thyriot-Köln a/Rh.

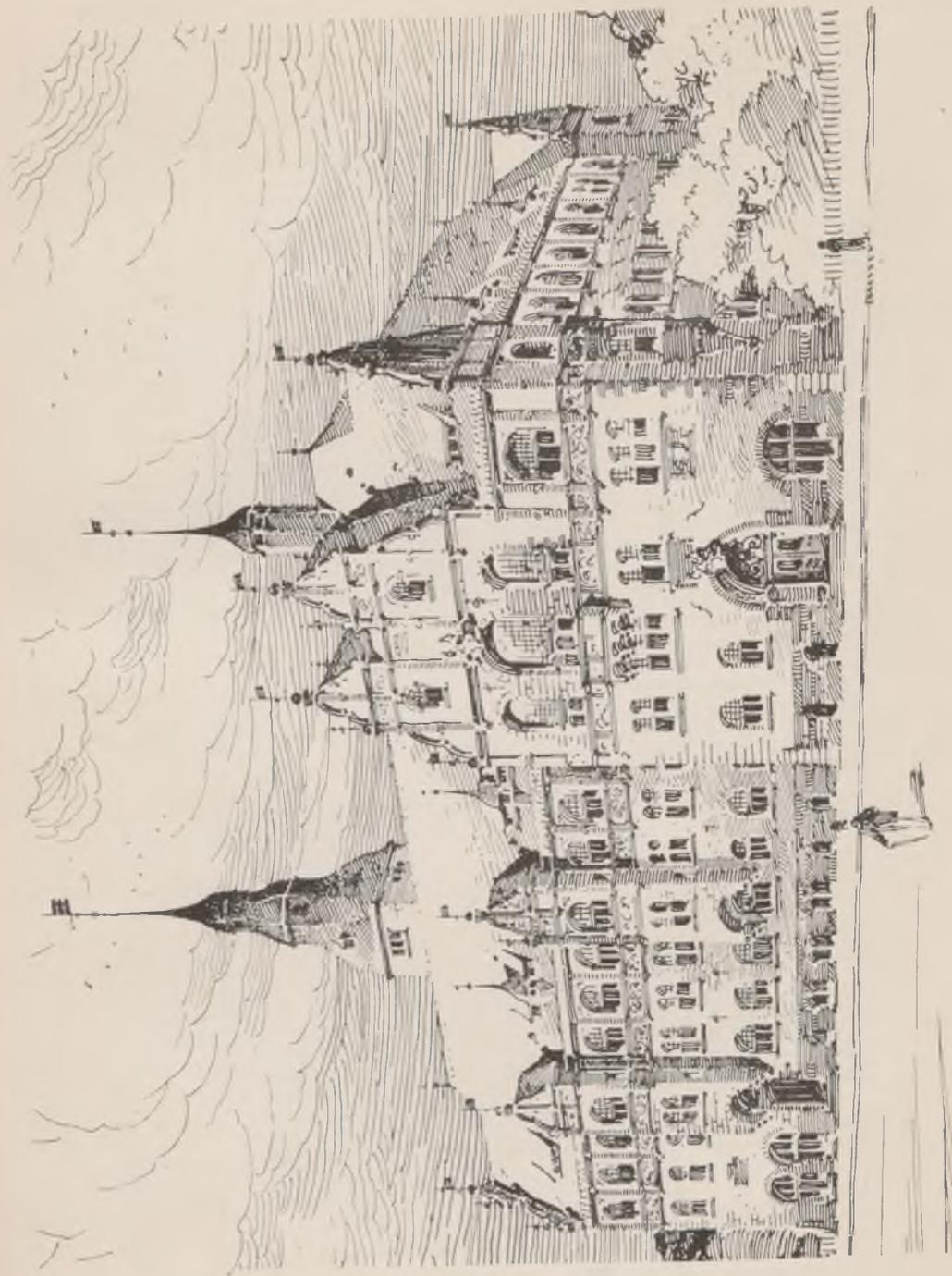


23407 cbm à 12,82 M. = 300000 M.



No. 10. (Kennwort: Volkstümlich.)

Franz Brantzky-Köln.

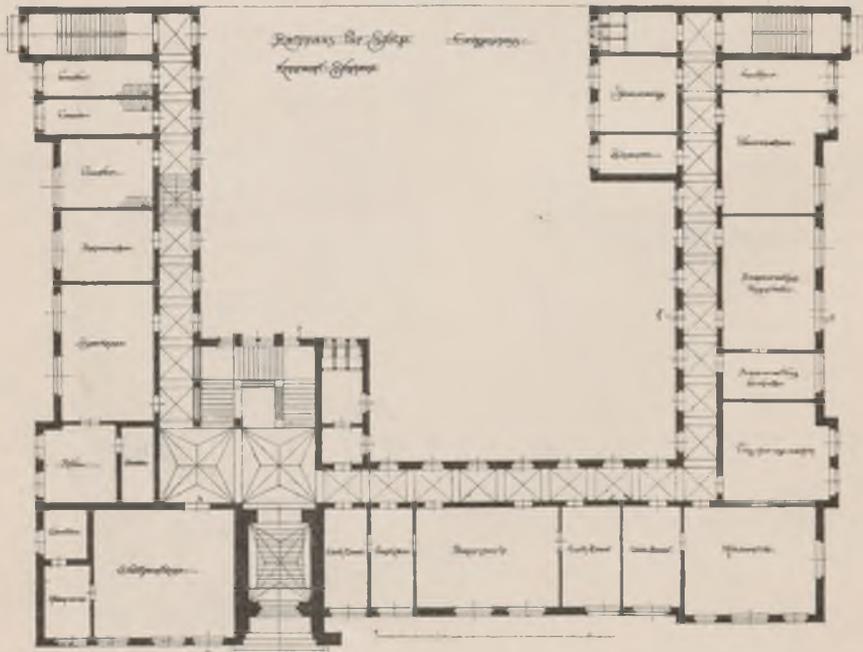


No. 10. (Kennwort: Volkstümlich.)

Franz Brantzky-Köln.



25651 cbm à 12,50 M. = 330000 M.



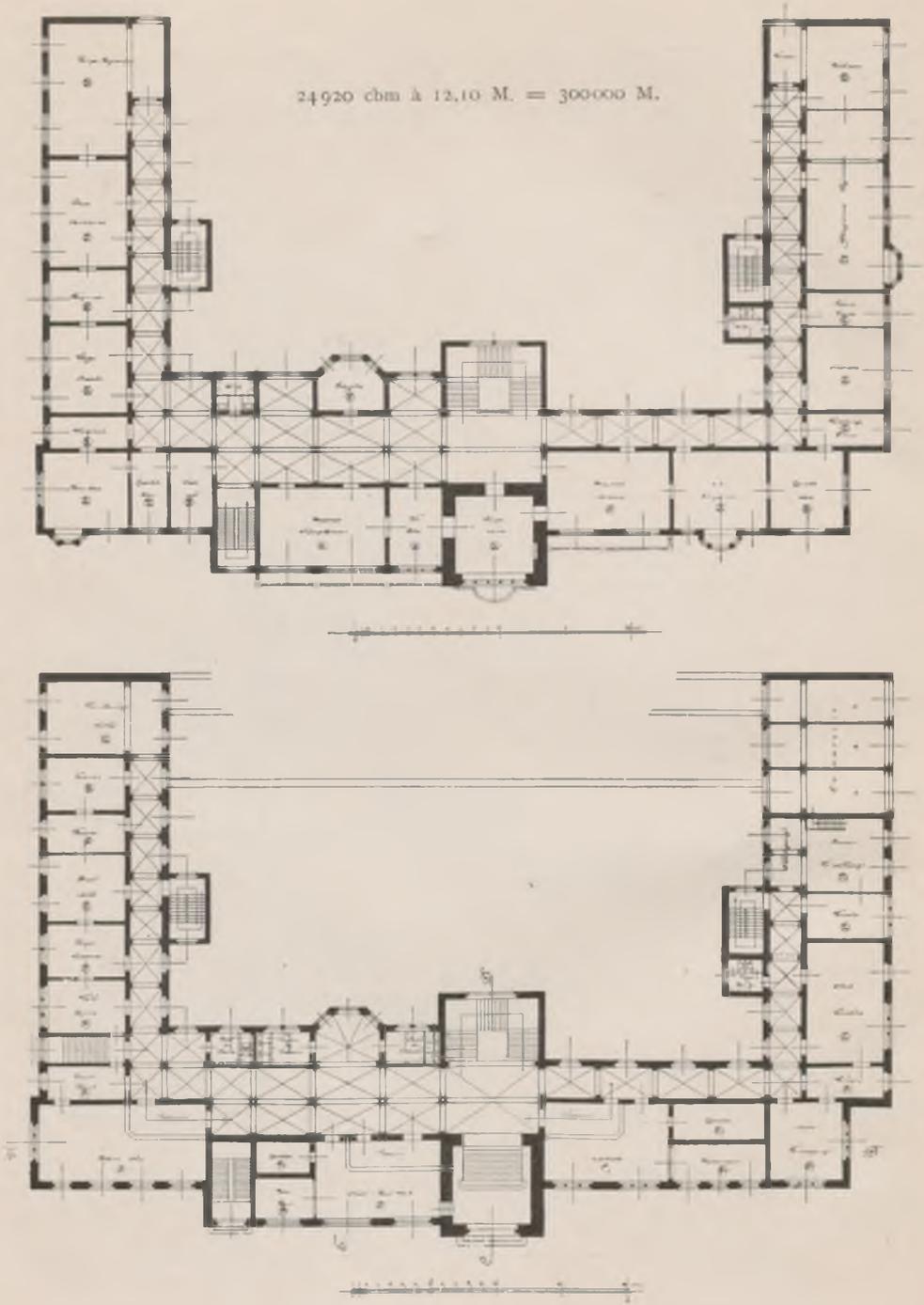
No. 11. (Kennwort: *Stephan*.)

Großmann & Lohmann-Magdeburg.



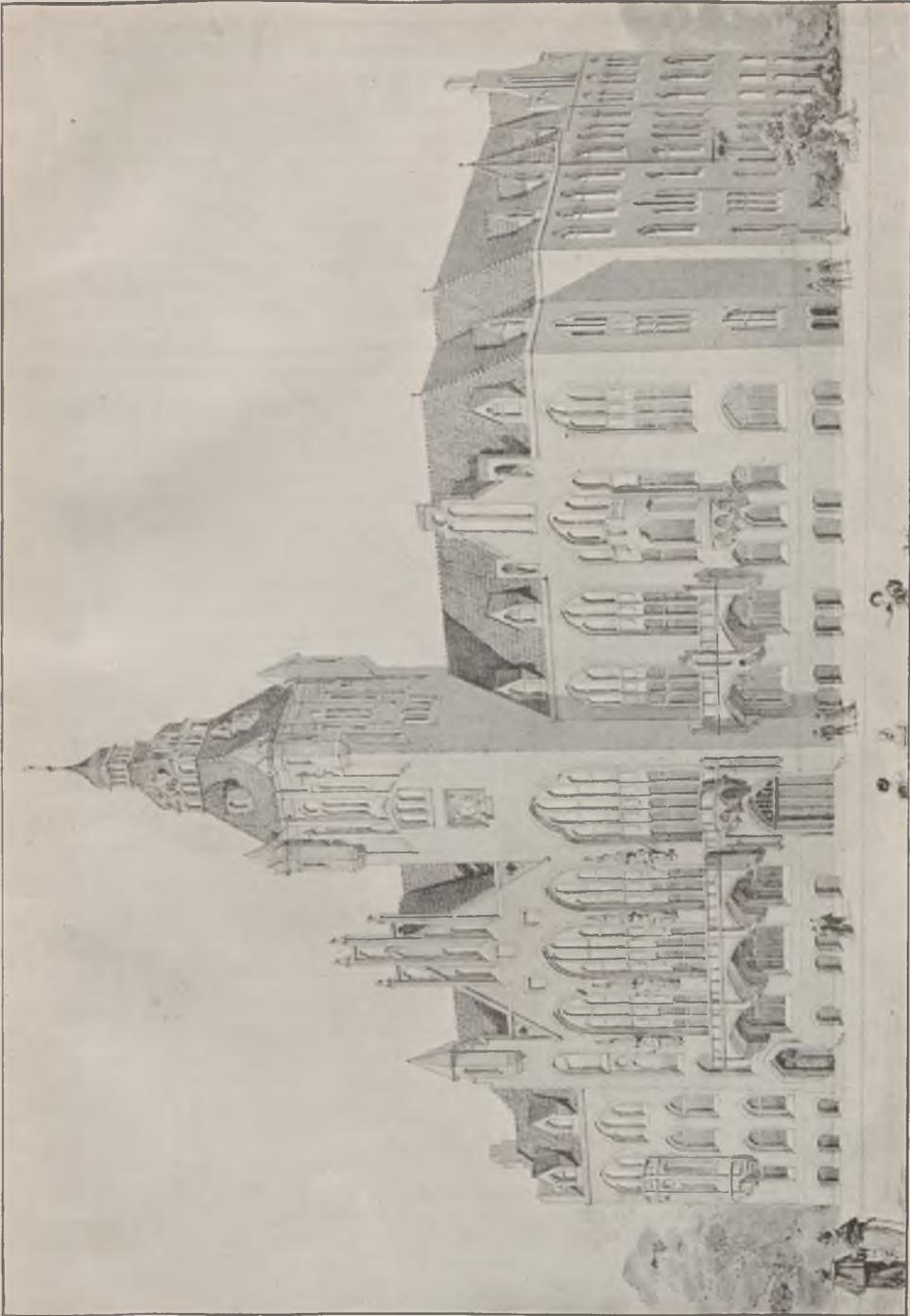
No. 11. (Kennwort: *Stephan.*)

Großmann & Lohmann-Magdeburg.



No. 12. (Kennwort: *Pommerania.*)

Rathenau & Hirschhorn - Berlin.



No. 12. (Kennwort: *Pommerania*.)

Rathenau & Hirschhorn - Berlin.

übrigen Wohnzimmern getrennt sind. Leider ist auch dieses Projekt ohne Reduktionen bei einem umbauten Raume von 23 176 cbm ohne den oberen Teil des Turmes mit 13 Mk. für die Ausführung recht knapp bemessen.

2. Preis. „Anastasia“.

Der Entwurf geht ebenfalls von einer ganz symmetrischen Anlage richtiger Weise ab und zeigt einen reizvollen malerischen Aufbau in den Formen deutscher Renaissance mit starker Anwendung von Sandsteinen. Haupteingang unter dem Turm am Stephansplatze und Haupttreppe sind gut und stattlich, die sich anschliessende Diele im Erdgeschoss hell und geräumig. Die Korridore sonst richtig breit bemessen und bis auf den Mittelkorridor im linken Seitenflügel gut beleuchtet. Die Lage und Art der Kassenlokalitäten ist zu loben; die Klosettanlagen sind ausreichend in allen Geschossen vorhanden. Nebentreppe und die für die Bürgermeisterwohnung sind gut bemessen, doch trennt letztere bedauerlicherweise recht unpraktisch den Salon von den übrigen Wohnräumen der Bürgermeisterwohnung ab. Sehr gut ist die Anlage der Bürgermeisterei und des Magistratssitzungssaales im ersten Geschoss durch geräumigen Vorplatz und Diele gedacht. Gleichschön auch die Anordnung des Stadtverordnetenensaales im zweiten Obergeschoss, doch ist auch hier die Konstruktion eines Teiles der Korridorwand bedenklich zu nennen und ohne künstliche Mittel nicht ausführbar. Die Wohnung des Bürgermeisters ist, abgesehen von dem schon gerügten Fehler und unter der Berücksichtigung späterer Benutzung als Bureauräume, gut, auch die Benutzung der Nebentreppe als Küchentreppe nicht unzuweckmäfsig. Bei der gewählten Hausteinarchitektur ist der Preis von kaum 14 M. pro cbm kaum noch zulässig.

3. Preis. „Plattdütsch“.

Der Entwurf, in seinen Architekturformen sich an die Vorbilder eines derben norddeutschen Backsteinstils anschliessend, zeigt einen sehr einfachen schlichten Grundriss in Hufeisenform. Bei einem geschickten malerischen Aufbau der Baumassen nimmt er den Haupteingang unter dem kräftigen Turm vom Stephansplatz. An einen sehr breiten und hellen Korridor des Vorderhauses schliessen sich die schmaleren aber genügend breiten lichten Korridore der Seitenflügel an. Die Haupttreppe ist zu wenig tief, auch fehlt hier ein stattlicher Vorplatz; die Treppe der Bürgermeisterwohnung ist ungenügend breit, die Nebentreppe mit einem zweiten Eingang von der Wollmarktstrasse ist gut gelegen und ausreichend gross. Klosettanlagen sind in ausreichender Anzahl vorhanden. Die drei Kassen liegen praktisch in der Nähe des Haupteingangs, die Polizei-Verwaltung geschlossen im linken Seitenflügel.

Im ersten Geschoss liegen die Räume für die Bürgermeisterei gut, die Magistrats- und Polizei-Registatur würde bequemer durch einen Umtausch in ihrer Lage für die Verwaltung sein, dagegen ist dem Raum für das Gewerbegericht eine zu bevorzugte Lage angewiesen. Derselbe würde schicklicher von der Nebentreppe aus zugänglich gemacht werden. Im zweiten Obergeschoss zeigt der Stadtverordneten-Sitzungssaal eine zu langgestreckte Form, ist sonst aber im Aeusseren architektonisch gut zum Ausdruck gebracht. In der Wohnung des Bürgermeisters ist die Trennung vom Saale und Speisezimmer von den übrigen Wohnräumen zu tadeln, abgesehen davon, dass die Entfernung des ersteren von der Küche zu gross ist, auch dieser die wünschenswerte Nebentreppe fehlt. Die geforderten Comptoirräume liegen richtig an der Hospitalstrasse, ebenso ist die Anlage eines Ratskellers mit dem Zugang hier von der Ecke am Markt praktisch. Durch die vorgeschlagenen Reduktionen würde sich der umbaute Raum auf 23000 cbm reduzieren lassen und damit der Kubikmeter sich auf 14,35 M. berechnen, was noch als zulässig vom Preisgericht erachtet worden ist.*)

Bauausführung.

Der Entwurf „Alt Backsteinformat“, 1. Preis, ist mit einigen Abänderungen für die Ausführung bestimmt. Die Ausführung geschieht durch die Herren Zaar & Vahl in Berlin. Mit dem Bau soll am 1. April 1899 begonnen werden.

*) Wegen Platzmangel kann leider die Besprechung der übrigen Projekte nicht gegeben werden.



Soeben erschienen:

SKIZZEN.

Architektonische und dekorative
Studien und Entwürfe

von **OTTO RIETH.**
Folge IV

Enthaltend 56 Handzeichnungen in Lichtdruck, hierunter 4 farbige.
In Prachtband gebunden. Preis 20 Mk.



Aus Folge IV.

die Architektur giebt den Aufbau und die Verhältnisse, den Grundakkord, die Plankomposition, die Wirkung, die Malerei die Farbenharmonie.

Die neue Folge, welche zur näheren Veranschaulichung eine Menge wirklich hervorragend schöner Vorlagentafeln bringt, erregen und ist in allen bedeutenderen Buch- und Kunsthandlungen zu haben.

Anzeige über Folge I, II u. III: Siehe 2.

Diese neue, IV. Folge unterscheidet sich in zweifacher Hinsicht von den früheren Folgen: erstens ist durch bedeutendere Reduktion bei der photographischen Wiedergabe der Vorlagen eine erheblichere Mannigfaltigkeit noch erreicht worden. Statt nur 30 Vorlagen, wie bei den früheren Bänden, konnten diesmal 56 aufgenommen werden, und zwar hierunter vier prächtige Skizzen in Farbendruck. Zweitens ist diese neue Folge ganz vornehmlich den figürlich-dekorativen Entwürfen gewidmet. Der Autor selbst äussert sich hierüber folgendermassen im Vorwort:

Die dekorative Wirkung der menschlichen Gestalt — ihre bewegten geschwungenen Formen — findet in den strengen Linien der Architektur ihren künstlerischen Kontrast, und die harmonische Lösung dieses Gegensatzes erscheint als der maßgebendste Faktor bei der Aufgabe, die bildenden Künste zu einer einheitlichen Zusammenwirkung zu bringen. Die dekorative Kunst, im höchsten Sinne genommen, ist der Ausgleichungs- und Vereinigungspunkt, wo alle drei Schwesterkünste gleichwertig auftreten können:

BIBLIOTEKA
MUZEUM POMORZA ŚRODKOWEGO
w SŁUPSKU

P-985

